

Februar 2005

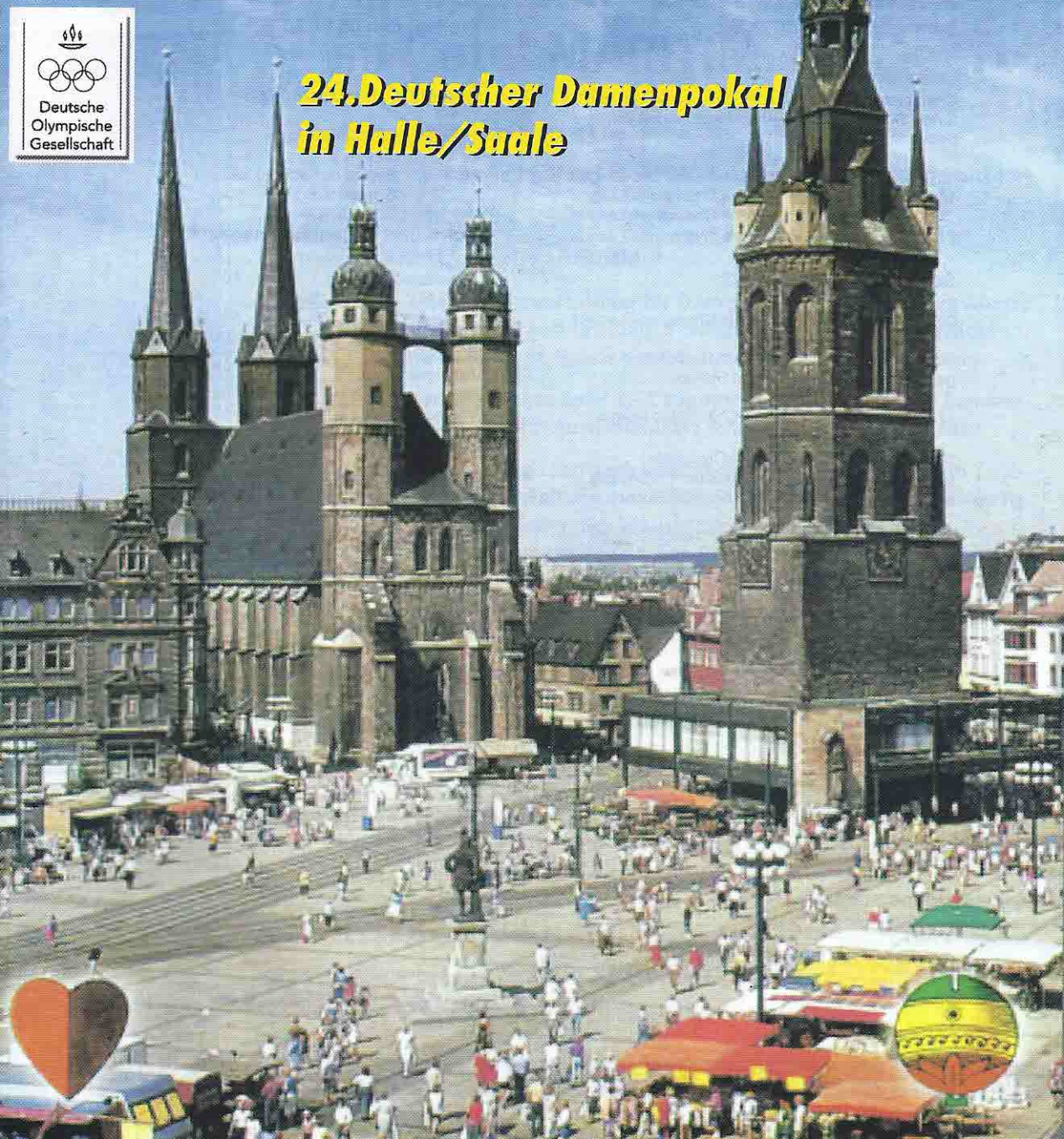


# Der Skatfreund

Deutscher Skatverband e.V.

[www.dskv.de](http://www.dskv.de)

## 24. Deutscher Damenpokal in Halle/Saale





# Skatolympiade

## 31. 7. bis 7. 8. 2005

### Programmablauf

#### Samstag, den 30.07.2005

Anreise und einchecken in den Hotels/Pensionen.  
Startkartenausgabe  
Champions League ab 12,00 Uhr – 13,00 Uhr und für die Skatolympiade durchgehend an den vorgegebenen Stellen.

13,00 Uhr Beginn der 1. Serie Champions-League  
15,15 Uhr Beginn der 2. Serie Champions-League  
17,30 Uhr Beginn der 3. Serie Champions-League  
21,00 Uhr Beginn der 4. Serie Champions-League

#### Sonntag, den 31.07.2005

09,00 Uhr Beginn der 5. Serie Champions-League

Startkartenausgabe für die Skat-Olympiade durchgehend an den vorgegebenen Stellen

12,00 Uhr Siegerehrung der Champions-League

16,00 Uhr Eröffnung der Skat-Olympiade  
Einmarsch der Turnierleitung und der Ehrengäste hinter den Länderfahnen (LV, Sektion/Gruppe).

Begrüßungsworte, Wettkampfeid, Nationalhymne.

Startfreigabe mit Benennung der Schiedsrichter und Bekanntgabe des Schiedsgericht

Serie 1 + 2 Skat-Olympiade und **GP des DSKV**

#### Montag, den 01.08.2005

Serie 3 – 6 Skat-Olympiade

#### Dienstag, den 02.08.2005

Serie 7 – 10 Skat-Olympiade

#### Mittwoch, den 03.08.2005

Serie 11 – 14 Skat-Olympiade

#### Donnerstag, den 04.08.2005

4 Serien Turnier der Ländermannschaften  
3 Serien **GP der Skatstadt Altenburg**

#### Freitag, den 05.08.2005

4 Serien Skat-Olympiade

#### Samstag, den 06.08.2005

2 Serien Skat-Olympiade

19,00 Uhr Beginn der Schlussfeier mit Siegerehrung

### Start- und Organisationsgelder

Organisationskosten	60,00 €
Für DSKV- und/oder ISPA Mitglieder	50,00 €
<u>Startgeld je Serie</u>	
Einzelwertung	7,50 €
Tandemwertung	5,00 €
Mannschaftswertung	3,00 €
Verlustspielgeld	1,00 €

### Preisgelder

#### Einzelwertung bei 600 Teilnehmern

Serienwertung	15 Preise	250 – 30 €
Blockwertung	50 Preise	600 – 50 €
Gesamtwertung	165 Preise	3.000 – 50 €

#### Tandemwertung bei 200 Teams

Serienwertung	5 Preise	175 – 75 €
Blockwertung	10 Preise	600 – 100 €
Gesamtwertung	50 Preise	2.500 – 100 €

#### Mannschaftswertung bei 125 Teams

Serienwertung	4 Preise	150 – 80 €
Blockwertung	10 Preise	400 – 100 €
Gesamtwertung	30 Preise	2.000 – 100 €

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen erhalten Sie unter [www.dskv.de](http://www.dskv.de) oder per Email unter [Reuter.p@freenet.de](mailto:Reuter.p@freenet.de) oder schriftlich

Peter Reuter  
Postfach 31 41  
53889 Mechernich

**Deutscher Skatverband e.V.**

Auf Wunsch wird am Tisch auch mit französischem Blatt gespielt.



# HERZ-Bube

## Skatworldcup 2005

Am Samstag, den 05. März  
im Hotel MARITIM, Stuttgart

- Schirmherr** Matthias Kleinert im Hause Daimler Chrysler
- Ort** Reithalle im Hotel MARITIM, Seidenstraße 34, 70174 Stuttgart
- Beginn** 10:00 Uhr
- Einsatz** 11,- € incl. Kartengeld
- Modalitäten** Offene Veranstaltung für Damen und Herren jeglichen Alters, Mitgliedschaft in einem Verein/Club ist nicht erforderlich!  
2 Serien à 48 Spiele gemäß internationaler Skatordnung
- Verlustspiel** Je verlorenes Spiel 1,- € zugunsten der Soldaten der Bundeswehr, die im Auslandseinsatz schwerstverwundet wurden.
- Anmeldung** Rechtzeitig **schriftlich** erwünscht, bei freien Plätzen am Tage der Veranstaltung von **8:30-9:30 Uhr**. LV Baden-Württemberg, Herbert Binder, Schönblickstraße 21, 72116 Mössingen, eMail: Presse@dskv.de, Tel. 07473/22488
- Preise** 1. Preis 600,- €, 2. Preis 400,- €, 3. Preis 200,- € zusätzlich!  
Das gesamte Startgeld gelangt in die Preisauslobung  
Der beste Senior (ab 65 Jahre), die beste Dame und der beste Junior erhalten wertvolle Sachpreise.
- Besonderes** Ausrichter: Landesverband 1 im DSKV mit freundlicher Unterstützung des **Automaten-Verband Baden-Württemberg e.V.**
- Die Erstplatzierten 20 % erhalten eine bezahlte Startkarte zur Teilnahme an der Hauptveranstaltung am Ostersamstag, den 26. März 2005 im Hotel MARITIM in Berlin. Ausschreibungen zur Hauptveranstaltung vor Ort in Stuttgart.

### Herzlich Willkommen

Unterstützen Sie die Aktion HERZ-Bube für unsere schwerstverwundeten Soldaten im Auslandseinsatz

Initiative HERZ-Bube-Skatworldcup  
Jan Ehlers / LV 1 Berlin-Brandenburg



Automaten-Verband  
Baden-Württemberg e.V.

DAIMLERCHRYSLER

MONT  
BLANC



invent

BA  
BUNDESVERBAND  
AUTOMATENUNTERNEHMER E.V.



# 25. Deutschlandpokal



- Ausrichter:** DSKV in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Baden-Württemberg und dem Mittelbadischen Skatverband.
- Konkurrenzen:**
- Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren
  - Mannschaftswettbewerb für Damen- und Herren-Vierermannschaften
- Spielort:** Europa-Park, 77977 Rust
- Spielbeginn:** Samstag, den 15. Oktober 2005 10.00 Uhr
- Startkartenausgabe:** ab Freitag, den 14. Oktober ab 16.00 Uhr  
am Veranstaltungstag 08.00 Uhr bis 09.30 Uhr
- Raucher und Nichtraucher spielen getrennt**
- Startgeld:** € 11,00 inklusive Kartengeld, Mannschaft € 20,00.
- Modalitäten:** gespielt werden nach der Internationalen Skatordnung 3 Serien zu je 48 Spielen.  
Die 1. und 2. Serie gelangen in den Mannschaftswettbewerb. Zur 3. Serie wird evtl. nach Punktstand gesetzt.  
Die Startkarten sind nach der 2. Serie aufgerechnet abzugeben. Rechenfehler zu Gunsten des Teilnehmers werden korrigiert und können zur Disqualifikation führen. Rechenfehler zu Ungunsten des Teilnehmers werden nicht korrigiert. Der Einfluss auf das Setzen bleibt der Spielleitung vorbehalten.
- Verlustspielgeld:** nach den Richtlinien des DSKV
- Preise:** Einzel: 1. Platz 2.000,- € 2. Platz 1.800,- € 3. Platz 1.600,- €  
4. 1.400,- € 5. 1.200,- € 6. 1.000,- € 7. 900,- € 8. 800,- € 9. 700,- € 10. 600,- €  
Pokale weitere Geld- und Sachpreise nach Beteiligung. Ehrenpreise für die Erstplatzierten.  
Das Mannschaftsstartgeld wird zu 100% ausgeschüttet. Mannschaftswertung nach den Kriterien der Einzelwertung.  
Es werden nur die Serien 1 und 2 gewertet. Das gesamte Startgeld gelangt in die Preisgestaltung.
- Turnieranmeldung:** nur schriftlich an Geschäftsstelle des Mittelbadischen Skatverbandes  
Daniela Siehl, Hornisgründestraße 15, 77694 Kehl, eMail: DP2005@dskv.de  
Telefon nur für Notfälle 0 78 51-55 07. Sonderkonto „Rust“ des Mittelbadischen Skatverbandes Kontonummer 501 61 00 BLZ 662 914 00, Volksbank Bühl e.G. **Es sind anzugeben:** die Anzahl der Teilnehmer mit Angabe R oder NR für das Vorturnier und/oder für den DP. Die Vergabe der Startkarten erfolgt in der Reihenfolge des Geld- oder Scheckeingangs.
- Zimmeranmeldung:** nur schriftlich an das Tourist-Information Rust, Fischerstraße 41, 77977 Rust  
Bitte geben Sie die genaue Anzahl der gewünschten Zimmer (EZ oder DZ) an.  
Wir empfehlen wegen der großen Nachfrage eine rasche Zimmerreservierung und Anforderung der Anmeldeunterlagen

**Deutscher Skatverband e.V • Mittelbadischer Skatverband e.V. • Europa-Park**

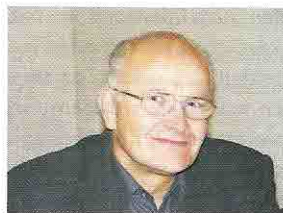




# Der Skatfreund

Februar 2005

**Wir gratulieren herzlichst  
zum Geburtstag:**



**Heino Bollhorst**  
LV-Präsident  
Niedersachsen-Bremen  
am 18. Februar



**Hans-Jürgen Homilius**  
LV-Präsident  
Sachsen  
am 18. Februar

**...und natürlich allen anderen  
Skatfreundinnen und Skatfreunden,  
die in diesem Monat Geburtstag haben!**

### Aus dem Inhalt:

SkG und Skataufgabe	Seite 6
Anschriften Präsidium	Seite 7
Anschriften LV Präsidien	Seite 8
50 Jahre <b>DER SKATFREUND</b>	Seite 9
Vorstellung Ort DDP	Seite 10-12
Ausschreibung DSJM	Seite 13-14
DEM Ausschreibung	Seite 15
Informationen zur DEM	Seite 16-17
Teilnehmer DEM 1956-2004	Seite 18-19
Heino Bollhorst	Seite 20
Urkunden, Städtepokal, Zocker	Seite 21
Henning Scherf + Silvestergala	Seite 22
Herzblatt Jubiläum + Wilfried Reimann	Seite 23
Salou	Seite 24-25
Türkeireise	Seite 26
Skatgericht und Lösungen	Seite 27
Termin-/Turniervorschau	Seite 28

### Impressum

Februar 2005, 50. Jahrgang.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V.

Anzeigen:

Deutscher Skatverband e.V., Gerichtstraße 3,  
33602 Bielefeld, Tel. 05 21 / 6 63 33, Fax 05 21 / 6 43 12  
e-mail: geschaeftsfuehrer@dskv.de

Redaktion:

Herbert Binder, Schönblickstraße 21,  
721 16 Mössingen, Tel. 07473 / 22488,  
e-mail: der\_skatfreund@dskv.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion dar.

Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder  
und der Redaktion werden gekennzeichnet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder  
und Disketten wird keine Haftung übernommen.

Bankkonten des Deutschen Skatverbandes e.V.:

Postbank Hannover,

BLZ 250 100 30, Konto Nr. 9 769-306 und

Dresdner Bank Bielefeld,

BLZ 480 800 20, Konto Nr. 2 075 623.

Der Skatfreund erscheint monatlich.

Der Jahresabonnementspreis beträgt 3,60 €  
bei Versand an Adressen von DSKV - Vereinen.

An andere Adressen beträgt er  
inklusive Versandkosten 24,00 €



## Das Deutsche Skatgericht

Streitfall Nr. 119



Das Spiel ist noch nicht entschieden. Der Alleinspieler spielt eine Trumpf-Lusche auf und sagt, ohne seine Karten vorzuzeigen oder aufzulegen, zum Gegenspieler in Mittelhand: „Hau was rein, ist euer letzter“. Mittelhand schmiert darauf hin ein Ass. Als Hinterhand den Stich übernommen hat, wirft Mittelhand ihre restlichen Karten offen auf den Tisch. Hinterhand reklamiert sofort, da sie noch einen weiteren Stich macht. Aus diesem Grunde beansprucht sie Spielverlust für den Alleinspieler. Dieser ist jedoch der Meinung, dass er keinesfalls verloren habe, weil er seine Karten nicht vorgezeigt hat. Im übrigen sei es ihm jetzt nicht mehr zuzumuten, das Spiel fortzusetzen.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung auf Seite 27 dieser Ausgabe

### Die Gewinner der Skataufgabe Nr. 440 sind

Walter Wenzel Skatbund Greifswald  
In der Fahnerswiese 3 Mitglied im DSKV  
53797 Lohmar

### Sie erhalten als Gewinn je ein Skatbuch (Herausgeber: DSKV)

Torsten Bosch Ernst Rottschäfer  
Bahnhofstraße 8 Weserstraße 21  
82398 Polling 24943 Flensburg

**Sie erhalten als Gewinn je ein Polohemd**  
**Herzlichen Glückwunsch!**

## Die aktuelle Skataufgabe

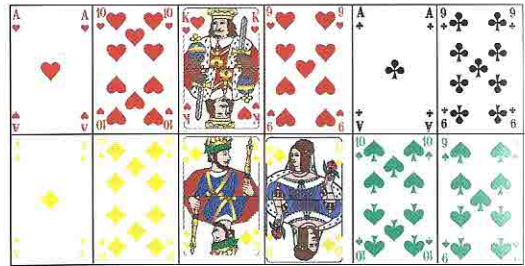
Skataufgabe Nr. 441



Vorhand hat eine etwas schwere Liste. Bisher standen alle Spiele immer sehr ungünstig.

Nachdem wieder beide anderen Spieler passten, konnte sich Vorhand die 18 nicht verkneifen.

Die Skataufnahme brachte keine wirkliche Verbesserung des Blattes:



(Kartenbild: Herz Ass-10-K-9; Kreuz Ass-9; Karo Ass-10-K-D; Pik 10-9)

Vorhand entschließt sich dazu 22 Augen (Herz Ass und Karo Ass) zu legen.

Ein Grand scheint ihm das einzige gewinnbare Spiel, welche aber auch schwer zu gewinnen sein wird.

Der Spielverlauf entwickelte sich wie folgt:

1. Herz 10, D, 7 +35
2. Karo 10, 8, 7 +45

Ab jetzt wird das Spiel spannend, denn es fehlen dem Alleinspieler ja noch 16 Augen.

Also mutig:

3. Karo K, 9, Herz B -6
4. Pik 9, 10, 7 +55
5. Kreuz Ass, 7, 8 +66

So lief das Spiel im wirklichen Leben ab.

Entscheidend ist aber, der Aufschlag zum 4. Stich!

Der Gegenspieler in Vorhand hat jetzt noch:

Kreuz B-K-8; Pik As, D, 8; Herz 8

1. Ist das Spiel jetzt bei fehlerfreiem Spiel aller Parteien noch umzubiegen?
2. Würden sich die Chancen ändern, wenn der Alleinspieler Pik Dame anstatt der 9 hat?

Lösungen bis 15. Februar 2005 nur an die Geschäftsstelle. Unter allen richtigen Lösungen wird 2x ein Skatbuch (Herausgeber: DSKV) und 2x ein Polohemd ausgelost.

**Präsidium des DSKV**

<b>Funktion</b>	<b>Name/Anschrift</b>	<b>Telefon/Fax/Mail</b>	<b>Spezielle Aufgaben</b>
Präsident	Heinz Jahnke Eisenhardtweg 33 28277 Bremen	04 21 - 82 48 08 04 21 - 82 78 16 Praesident@dskv.de	Repräsentation Ehrungen, Urkunden Ranglisten, Quoten
Vizepräsident	Uve Mißfeldt Am Grasweg 2 41379 Brüggen	0 21 63 - 95 32 56 0 21 63 - 64 89 Vize1@dskv.de	Ordnungen, Finanzen Sportausschuss Städtepokal
Vizepräsident	Rainer Schaub Burgbergstraße 41 34225 Baunatal	05601 - 89 46 88 05601 - 96 02 45 Vize2@dskv.de	Internet (Online-Skat, Recht) Spielerpassdatei Sportabzeichen
Verbands- spielleiter	Peter Reuter Postfach 31 41 53889 Mechernich	0 24 43 - 31 59 90 0 24 43 - 31 59 92 Spielleiter@dskv.de	Meisterschaften, Vorständeturnier Spielstätten, Sportausschuss
Pressereferent	Herbert Binder Schönblickstraße 21 72116 Mössingen	0 74 73 - 22 4 88 0 74 73 - 23 7 87 Presse@dskv.de	Pressearbeit Skatfreund Internet (Design, Inhalte)
Jugendreferent	Wolfgang Muus Klein Mühlen 7 23611 Bad Schwartau	0451 - 2961871 0451 - 2961871 Jugend@dskv.de	DSJM Blindenmeisterschaft
Damenreferentin	Siegrid van Elsbergen Wabenstraße 1 90455 Nürnberg	09 11 - 88 05 21 09 11 - 88 04 58 Damen@dskv.de	Damenpokal Fahnen Sportausschuss
Skatgericht	Peter Luczak Sudetenstraße 55 35039 Marburg	0 64 21 - 4 31 45 0 64 21 - 4 77 27 Skatgericht@dskv.de	Präsident
Verbandsgericht	Joachim Maurischat Winterthurstraße 5 13407 Berlin	0 30 - 4 55 52 32 Verbandsgericht@dskv.de	Präsident
Internetbeauftragter	Lukas Fedorowicz Pilotystraße 82/co Röber 90408 Nürnberg	09 11 - 81 09 513 internet@dskv.de	Internet DSKV
Geschäftsstelle	Deutscher Skatverband e.V. Gerichtstraße 3 33602 Bielefeld	05 21 - 6 63 33 05 21 - 6 43 12 Geschaeftsstelle@dskv.de	Wilfried Hoberg Geschäftsführer Mitgliederverwaltung
Verkaufsstelle Altenburg	DSkV Burgstraße 8 04600 Altenburg	03447 - 892909 03447 - 892909 VerkaufABG@dskv.de	Nicole Habeck



## Präsidenten der Landesverbände

<b>LV 01 Berlin-Brandenburg</b>	<b>Jan Ehlers</b> Bahnstr. 96 19322 Wittenberge	038 77 - 4051 62 0160 - 121 55 21	
<b>Geschäftsstelle</b>	Schildhornstr. 52 12163 Berlin	030 - 82703245/6	0 30 - 82 70 32 47 praesident@lv1.dskv.de
<b>LV 02 Schleswig-Holstein</b>	<b>Dieter Rehmke</b> Postfach 21 24853 Jübek	0 46 25 - 9 41 0171 - 4772459	0 46 25 - 17 91 praesident@lv2.dskv.de
<b>LV 03 Niedersachsen-Bremen</b>	<b>Heino Bollhorst</b> Ulmenhof 3 29633 Munster	05192 - 1 09 78 05192 - 136220	0 51 92 - 98 61 20 praesident@lv3.dskv.de
<b>LV 04 Nordrhein-Westfalen</b>	<b>Peter Tripmaker</b> Franz-Liszt-Str. 22 59269 Beckum	0 25 25 - 38 980 0172 - 5349581	0 25 25 - 95 01 22 praesident@lv4.dskv.de
<b>LV 05 Westdeutscher Skatsportverband</b>	<b>Dieter Steinke</b> Sankt Augustiner Str. 21 53225 Bonn	02 28 - 46 04 36	02 28 - 4 22 33 26 praesident@lv5.dskv.de
<b>LV 06 Südwestdeutscher Skatverband</b>	<b>Werner Baumgart</b> Kloppbergstr. 51 67596 Dittelsheim-Heßloch	06244 - 46 01 0171 - 3 33 57 17	0 62 44 - 90 53 46 praesident@lv6.dskv.de
<b>LV 07 Baden-Württemberg</b>	<b>Wolfram Vögtler</b> St. Katharinenweg 15 78465 Konstanz	07531 - 4 34 51 07531 - 803217 (g)	07531 - 80 33 31 (g) praesident@lv7.dskv.de
<b>LV 08 Bayern</b>	<b>Ulrich Gerhardt</b> Bäckergasse 7 86150 Augsburg	0821 - 50475 09 0172 - 82161 85	08 21 - 5 04 75 08 praesident@lv8.dskv.de
<b>LV 09 Sachsen</b>	<b>Hans-Jürgen Homilius</b> Am Güterbahnhof 2 08359 Breitenbrunn	03 77 - 56 16 00 0172 - 708 99 18	F 03 77 - 56 16 39 praesident@lv9.dskv.de
<b>LV 10 Thüringen</b>	<b>Klaus Zehnpfund</b> Joliot-Curie-Str. 5c 98693 Ilmenau	036 77 - 8825 64	praesident@lv10.dskv.de
<b>LV 11 Sachsen-Anhalt</b>	<b>Fritz Kunz</b> Luise-Otto-Peters-Str. 7 06120 Halle	0345 - 5506574	03 45 - 5 50 65 74 praesident@lv11.dskv.de
<b>LV 12 Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>Wilfried Schröder</b> Wiesenstr. 11 18209 Neuhof	038203 - 62821 0171 - 47405 12	praesident@lv12.dskv.de
<b>LV 13 Hamburg</b>	<b>Michael Voß</b> Sprützkamp 21 22547 Hamburg	040 - 84059712 0172 - 414 44 17	praesident@lv13.dskv.de
<b>LV 14 Hessen</b>	<b>Peter Luczak</b> Sudetenstr. 55 35039 Marburg	06421 - 43145 0171 - 8017995	0 64 21 - 4 77 27 praesident@lv14.dskv.de





# 50 Jahre DER SKATFREUND

Jubiläum: Vor 50 Jahren, im Januar 1956, erschien die Skat-Zeitschrift „Der Skatfreund“ zum ersten Mal. Damals waren es 12 Seiten, gefüllt mit Geschichten aus dem Clubleben, Anekdoten und Ausschreibungen rund um das Skatspiel.

Nach dem 2. Weltkrieg bildete sich ein Skatenthusiasmus, der wahrscheinlich mangels anderer Zerstreuungen, die Mitgliederzahlen des Deutschen Skatverbandes ständig steigen lies. Professor Dr. Nahrstedt philosophierte z.B. im Jahr 1974, dass beim Skat besonders 4 Elemente hervorzuheben seien: „a) Glück und Zufall – b) Berechenbarkeit – c) pädagogische und politische Wirkung – d) Zukunftsvorhersage..... Das Skatspiel wurde zum deutschen Nationalspiel in dem Augenblick, als die breite Masse des Volkes die typisch bürgerlichen Verhaltensweisen übernahm, aus dem Spiel Ernst machte, das Unberechenbare zu berechnen begann, die Welt rationalisierte“.

Interessantes von Schriffführer Manfred Weigelt gab es von 1955 bis 1960 zu lesen, danach übernahm Johannes Fabian bis 1967 die Schriftleitung des Skatfreundes. Herbert Drewenstedt berichtete ab der Ausgabe 5/1967 bis April 1969 über Wissenswertes aus dem Skatleben.

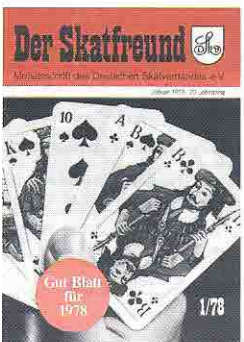
Immer wieder wechselte das Erscheinungsbild der Zeitschrift. Das Layout wurde immer moderner. In der Geburtsstunde wurde die gesamte Zeitschrift noch im Schwarz-Weiss-Druck erstellt, danach wurde die Titelseite 2-farbig bis das jetzige Erscheinungsbild erreicht wurde.

Im Mai 1969 übernahm dann Georg Wilkening bis in das Jahr 1998, fast 30 Jahre lang, die Redaktion des Skatfreundes. Nach dessen Tod überbrückte Präsident Heinz Jahnke eine kurze Zeit, bis Ewald Massenberg im Juni 1998 für ein Jahr den Skatfreund gestaltete. Ab August 1999 erklärte sich der damalige Internetbeauftragte Horst Flexenhar bereit die Gestaltung des Skatfreundes weiter zu führen. „Kioskfähig“ sollte die Skatzeitung werden, doch im Mai 2001 endete dessen Engagement. Seit dieser Zeit ist Skfr. Herbert Binder für den Inhalt verantwortlich. Sein Bestreben ist es aus dem sog. „Reiseblättchen“ wieder ein lesenswertes Instrument des Deutschen Skatverbandes zu machen.

Im Mai 1979 las man von Oberbürgermeister Hans Eichel, dass er sich in Kassel bei einem, von der Brauerei „Martini Bier“ organisierten Skatturnier, als gewiefter Skatspieler entpuppte. Er wird als derzeitiger Finanzminister dieser Zeit sicher nachtrauern.

Eine gute Zeitschrift ist auf die Beiträge aus allen Landesverbänden angewiesen. HerBi glaubt an „seine“ LV- und VG-Pressereferenten.

HerBi





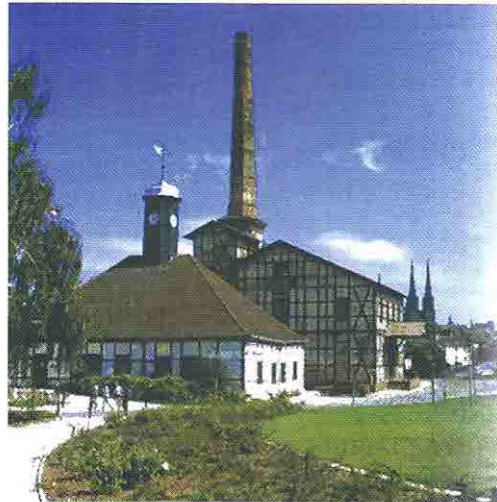
## HALLE

Diese fünf Buchstaben kennzeichnen inzwischen sogar einen weiblichen us-amerikanischen Vornamen - oder kennen Sie die Oscar-Preisträgerin Halle Berry etwa nicht? Auch eine schlichte Kreuzworträtsel-Lösung auf die Frage nach einem „großen Saal“ läßt sich mit dieser Buchstabenfolge angeben. Aber um beides geht es hier erklärlicherweise nicht. Vielmehr soll ein wenig über die deutsche Großstadt Halle an der Saale geplaudert werden, Gastgeberstadt des 24. Deutschen Damenpokals im Skat. Es gibt noch eine andere deutsche Stadt mit Namen Halle. Diese hat allerdings nur etwa 20 000 Einwohner und liegt in Westfalen. Bekannt geworden ist das kleinere Halle durch sein Tennisturnier und auch durch seine Bewohner. Diese nennen sich - womit Verwechslungen ausgeschlossen sind - Haller. Bei den Bewohnern des größeren Halle ist das anders. Nach Meinung vieler Spaßvögel gibt es nämlich drei Kategorien hallischer Bürger: Hallenser, Halloren und Halunken. Wenn man weiß, dass das Wort Halle auf Grund seiner sprachlichen Herkunft soviel wie Salz bedeutet (Dass die afro-amerikanische Film-Diva als „die Salzige“ angesehen werden möchte, darf allerdings bezweifelt werden!), weiß man auch mit den Halloren etwas anzufangen. Es sind die Mitglieder der „Brüderschaft der Salzwirker im Thale zu Halle“, die seit dem Ende des 15. Jahrhunderts so genannt wurden und sich 1524 zu ebendieser Brüderschaft zusammen schlossen. Seit 1964 die Saline als Produktionsstätte geschlossen wurde, widmen sich die Halloren der Traditionspflege, wozu insbesondere das sogenannte Pflingstbier und das Fischerstechen beim Laternenfest auf der Saale gehören. Ob während der Zeit des Damenpokals gerade ein Schausieden stattfindet, ist nicht definitiv zu sagen. Ein Besuch des Saline-Museums würde sich aber - falls es die Zeit zuläßt - auf jeden Fall lohnen.



*Bild oben: Händeldenkmal*

*Bild rechts: Salinemuseum*



**SKATOLYMPIADE ALTENBURG/Thüringen**

**31. Juli bis 6. August 2005**

**[www.skatolympiade.dskv.de](http://www.skatolympiade.dskv.de)**



Was nun die Hallenser und die Halunken anbetrifft, so lassen sich mühelos bekannte Namen nennen (wobei die Zuordnung jedem selbst überlassen bleibt): Der SS-Hauptling Reinhard Heidrich ist ebenso in Halle geboren wie Margot Honecker unter ihrem Mädchennamen Feist. Vor allem ist allerdings der große Komponist Georg Friedrich Händel (u.a. der Schöpfer der „Feuerwerksmusik“ und des Messias-Oratoriums mit dem „Halleluja“) als Sohn der Saalestadt zu nennen. Aber auch der Erfinder der Hoffmannstropfen, der Arzt Friedrich Hoffmann, der Begründer der Mengenlehre, Georg Cantor, der „Seeteufel“ Felix Graf Luckner und der zweifache Marathon-Olympiasieger Waldemar Cierpinski waren bzw. sind Bürger der Stadt „an der Saale hellem Strande“. Und weil wir gerade bei einem Liedtext sind: Der für ein bekanntes Lied namensgebende „Krug zum grünen Kranze“ steht nicht etwa irgendwo im Hessischen oder Rheinpfälzischen, sondern im hallischen Saaletal gegenüber der Burg Giebichenstein und genau dort wurde 1826 auch das Lied darüber geschrieben und zwar von jenem, nicht einmal 33 Jahre alt gewordenen Wilhelm Müller, der durch ein anderes Lied deutschlandweit bekannt ist: „Das Wandern ist des Müllers Lust“.

Beide Seiten der Saale waren seit urchenichtlicher Zeit besiedelt. Bereits in der Bronzezeit dienten die vielerorts zu findenden Solquellen der Salzgewinnung. Offensichtlich hatte man aber davon irgendwann die Nase voll, denn auch die erste deutsche Schokoladenfabrik, die Firma MOST, entstand in Halle. Aber back to the roots. 806 stieß das fränkische Heer unter König Karl, Sohn Karls des Großen, in den Raum zwischen Elbe und Saale vor und legte zwei Festungen an: ein Kastell bei Magdeburg, ein zweites „ad locam qui vocatur halla“ (an einem Ort, der Halle genannt wird). Rund 120 Jahre später wurde zwar die hallische Festung zerstört, doch gingen die

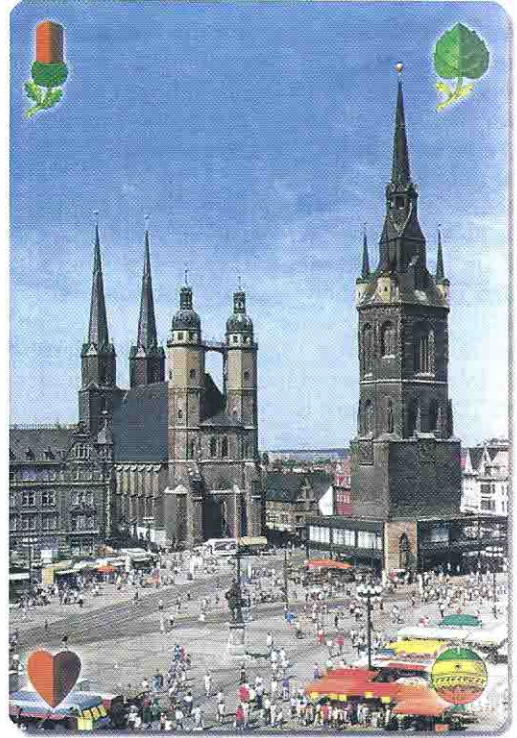


Salzquellen und die Siedlung Halla in der Mark Giebichenstein auf. Diese schenkte Otto I. im Jahre 961 seinem Familienkloster, wodurch Halle in der Schenkungsurkunde erstmals urkundlich erwähnt wurde. 961 gilt somit als Gründungsdatum der Saalestadt Halle, weshalb 1961 die Tausendjahrfeier stattfand. Giebichenstein ist heute nur noch ein Ministadtteilchen. In dem Schunkellied Holla-tria heißt deshalb eine Zeile spöttelnd: Weil Halle so groß war, drum teilt man es ein: In „Halle an der Saale“ und „Giebichenstein“. Von der Burg Giebichenstein, die heute eine Hochschule für industrielles Design beherbergt, soll der Sage nach ein gefangener thüringischer Landgraf, Ludwig der Springer, per Sprung in die Saale geflüchtet sein. Und ins Saaletal flüchtete vor der Potsdamer Hofkamarilla auch der Kapellmeister Friedrichs des Großen, Johann Friedrich Reichardt, kaufte sich oberhalb der Saalefelsen ein Grundstück, das er in einen Park verwandelte („Reichardts Garten“), wo die Creme de la Creme der Dichtkunst dieser Zeit (Tieck, Novalis, auch Goethe) gern zu Gast war. Auch der Romantiker Eichendorff, Heinrich Heine und sogar Ringelnatz erwiesen der Saalestadt dichterische Reverenz und bedachten sie mit Versen. Nun sind diese Zeilen ja für die Teilnehmerinnen des 24. Damenpokals im Skat und nicht für ein Poetenseminar geschrieben. Deshalb ist das Folgende vielleicht bedeutsamer, zumal es für manche von ihnen eine Neuigkeit sein wird: In Halle - jawohl in Halle an der Saale und nicht etwa in Altenburg - wurde am 12. März 1899 der Deutsche Skatverband (DSkV) gegründet, weil in diesem Metier etwas ungewöhnlicherweise einmal die Preußen (Halle) zwischen den sich streitenden Sachsen (Leipzig) und Thüringern (Altenburg) schlichtend vermitteln mußten.



Halle kam im Vergleich zu anderen mittel-deutschen Städten (Magdeburg, Halberstadt, Dessau) relativ unzerstört über den Zweiten Weltkrieg. Leider wurde aber ausgerechnet jenes Gebäude, in dem der DSKV gegründet wurde (die Wintergartensäle am Riebeckplatz) beim Luftangriff Ostersonnabend 1945 getroffen. Auch ein anderes Wahrzeichen der Stadt, die fünf Türme auf dem Marktplatz, hat unter den Kriegereignissen gelitten. Die Spitze des höchsten Turms, des Roten Turms wurde, da sie von den us-amerikanischen Truppen als Beobachtungspunkt ausgemacht wurde, mit Artilleriegranaten in Brand geschossen. In einer lauen Frühlingsnacht im April 1945 konnten die Einwohner von Halle das schaurig-schöne Schauspiel der brennenden Turmspitze beobachten. Immerhin war für sie am anderen Tag der Zweite Weltkrieg vorbei. Die viertürmige Kirche ist die Markt- oder Marienkirche, an deren Orgel Händel das Musizieren lernte und von deren Kanzel Luther noch während der Bauzeit predigte. Geht man an der Marktkirche vorbei, gelangt man zum Hallmarkt, dessen umliegende Straßen nach den früher dort ausgebeuteten Salzquellen heißen: Gutjahr-, Meteritz- und Hackeborn bzw. straße. Und wer bereit ist, viel Zeit zu investieren, kann nach einem Blick auf den Göbel-Brunnen jenen Straßen folgen, die auf Ring enden: Hallorenring, Robert-Franz-Ring, Universitätsring, Hansering, Waisenhausring. Man folgt dann dem Verlauf der alten Stadtmauer. Das Händelhaus, Franckens Stiftungen, die Moritzburg oder die Burg Giebichenstein sind weitere empfehlenswerte Freizeitziele zur Entspannung vom sportkathlichen Wettkampf. Ob dabei die hallischen Damen ihren Gästen aus nah und fern - orientiert am Städtenamen - die Suppe versalzen können, bleibt abzuwarten.

*Fritz Kunz*



## SKATOLYMPIADE ALTENBURG/Thüringen

31. Juli bis 6. August 2005

[www.skatolympiade.dskv.de](http://www.skatolympiade.dskv.de)

## 14. Deutsche Schüler- und Jugendmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf vom 13. – 16. Mai 2005 (Pfingsten)

**Ort:** Jugendherberge Oberbernards/Rhön,  
Oberbernards 5, 36115 Oberbernards/Hilders, Tel.: 06657 240

**Anmeldungen:** bitte schriftlich mit vollständiger Anschrift, Geburtsdatum, Name und Sitz des Clubs an: Wolfgang Muus,  
Klein Mühlen 7 in 23611 Bad Schwartau,  
Tel. + Fax: 0451 2961871 oder per E-Mail:  
jugend@dskv.de

**Meldeschluss:** 18. April 2005 (Datum des Poststempels)

### Veranstaltungsfolge:

#### Pfingstsamstag (14. Mai 2005):

08:00 Uhr	Frühstück
08:45 Uhr	Leiterbesprechung
09:30 Uhr	Begrüßung
10:30 Uhr	1. Serie Einzelmeisterschaft
12:30 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr	2. Serie Einzelmeisterschaft
16:30 Uhr	3. Serie Einzelmeisterschaft
18:30 Uhr	Abendessen

Danach steht der Abend zur freien Verfügung.

#### Pfingstsonntag (15. Mai 2005):

08:00 Uhr	Frühstück
09:00 Uhr	4. Serie Einzelmeisterschaft
11:30 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr	1. Serie Mannschaftsmeisterschaft
15:30 Uhr	2. Serie Mannschaftsmeisterschaft
18:00 Uhr	Abendessen

Danach steht der Abend zur freien Verfügung.

Je nach Wetterlage ist ein Besuch der Sommerrodelbahn auf der Wasserkuppe geplant. Die 2. und 3. Serie der Einzelmeisterschaft würde sich dann zeitlich verschieben.



## Pfingstmontag (16. Mai 2005):

- ab  
 07:00 Uhr Zimmer räumen  
 08:00 Uhr Frühstück  
 09:15 Uhr Siegerehrung

anschließend Rückreise.

### Konkurrenzen:

Einzelwertung und Vierer-Mannschaftswertung

- a) für Schüler bis einschließlich 14 Jahre  
 b) für Jugendliche von 15 bis einschließlich 17 Jahre  
 In den Jugendmannschaften dürfen Schüler mitspielen, aber keine Jugendlichen in Schülermannschaften. Spielerpässe sind mitzubringen!

Im Einzel- und Mannschaftskampf spielen

- a) Schüler 40 Spiele je Serie  
 b) Jugendliche 48 Spiele je Serie

### Startgeld:

2,50 €

Für jedes verlorene Spiel werden erhoben

- a) von Schülern 0,15 €  
 b) von Jugendlichen 0,30 €

### Preise:

In allen Einzelwettbewerben sind bis zum 30. Platz Pokale und wertvolle Sachpreise ausgesetzt. Jeder Teilnehmer erhält einen Preis. Mannschaftspokale und Preise bis zum 7. Platz.

### Kosten:

67,50 € inclusive Unterkunft, Verpflegung, Bettwäsche und Startgeld. Die Betreuer zahlen 65 €.

Diese Beträge haben die Landesjugendleiter für jeden Teilnehmer aus ihrem Bereich bis spätestens 2. Mai 2005 an Wolfgang Muus, Skat-Sonderkonto-Nr.: 105618318, Sparkasse zu Lübeck, BLZ: 230 501 01, zu überweisen.

### Bitte beachten:

Die Anreise erfolgt am Freitag, das Abendessen ist im Preis nicht enthalten. Handtücher bitte mitbringen.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie allen Betreuern wünsche ich eine gute Anreise.

„Gut Blatt“

Euer Wolfgang Muus  
 Verbandsjugendleiter



## 50. Deutsche Skat-Einzelmeisterschaften 4. und 5. Juni 2005 in Magdeburg

Der Deutsche Skatverband e.V. veranstaltet am 4. und 5. Juni 2004 im Maritim Hotel, Otto-von-Guericke-Str. 87 in 39104 Magdeburg, die 50. Deutschen Skat-Einzelmeisterschaften für Damen, Herren, Junioren (Jahrgang 1984 und jünger) und Senioren (Jahrgang 1944 und älter).

In allen Wettbewerben sind acht Serien zu spielen. Die Senioren spielen 40 Spiele je Serie und in den anderen Konkurrenzen werden jeweils 48 Spiele je Serie gespielt. Ab der **4. Serie** wird nach den bis dahin erzielten Punkten gesetzt. **Die Teilnahme an allen Serien ist Pflicht.** Andernfalls besteht kein Anspruch auf die in der Sportordnung genannten Vergünstigungen. In einem solchen Fall, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes unterliegt, müssen bereits erhaltene Vorleistungen zurück gezahlt werden.

Es kann um das Skat-Sportabzeichen gespielt werden.

**Beginn der ersten Serie: 4. Juni 2005 um 9,00 Uhr!**

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Meisterschaft informiert. Verspätetes Eintreffen zur ersten Serie schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus. Ausnahme, wenn ein(e) Teilnehmer(in) sich bis vor Beginn (09,00 Uhr) bei der Spielleitung 0175 – 1043467 mel-det, kann der- oder diejenige zu Beginn einer Runde jederzeit einsteigen.

Die Anzahl der Teilnehmer ist den Landesverbänden aufgrund ihrer Mitgliederzahlen und den Kriterien der Sportordnung bekannt gegeben.

**Sollten Teilnehmer/innen seh- oder gehbehindert (Rollstuhl) sein, bitten wir frühzeitig um einen entsprechenden Hinweis, um evtl. besondere Spielkarten bereitzuhalten oder für entsprechende Zuwegungen zu sorgen. Bei Sehbehinderung in Bezug auf die Vierfarb-Spielkarte bitten wir um Vorlage eines entsprechenden Attestes.**

Die Qualifikation zur Teilnahme an der Meisterschaft wurde auf Landesverbandsebene erworben. Ohne Qualifikation auf LV-Ebene sind nur die Deutschen Meister des Vorjahres und vom Präsidium benannte Personen sowie bei den Senioren zusätzlich die Ehrenmitglieder des DSKV unter Berücksichtigung der eingangs genannten Altersgrenzen startberechtigt. Das von den Landesverbänden zu zahlende Start- und Kartengeld wird mit dem vom Verband zu zahlenden Fahrkostenzuschuss verrechnet. Verlorene Spiele kosten je Serie von 1 - 3, jeweils 0,50 €, ab dem 4. Spiel 1,00 €.

Die Landesverbände werden gebeten, die Anlage 1-2 zur Sportordnung komplett auszufüllen (Name, Vorname, EDV-Nr. sowie bei den Junioren Geburtsjahr) und bis zum 23. April 2005 an den Verbands-spielleiter zu senden. Hierbei ist darauf zu achten, dass Abkürzungen zu vermeiden sind. Neben der Anschrift des Delegationsleiters sollte auch eine Telefon-Nr. angegeben werden, unter der er erreichbar ist. Änderungen sind am 1. Spieltag bis 08,50 Uhr dem VSL anzuzeigen.

**Nicht spielberechtigt** sind Spieler/innen, die vom DSKV oder der ISPA mit einer Sperre belegt sind. Die Teilnehmer müssen ihre gültigen Spielerpässe mitführen und vorlegen. **Bei fehlerhaftem Pass droht Ausschluss von der Meisterschaft.**

**Kostenerstattung:** Der DSKV erstattet die Reisekosten gemäß der Finanzordnung. Die Überweisung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin an die Landesverbände, die die Weiterleitung in eigener Zuständigkeit regeln. Die Teilnehmer erhalten am ersten Tag ein Mittag- und ein Abendessen sowie am zweiten Tag ein Mittagessen. Für ihre Unterbringung sorgen die DEM-Teilnehmer selbst.

**Siegerehrung:** Sonntag, den 5. Juni 2005 gegen 16,45 Uhr.

**Zimmervermittlung:** Deutscher Skatverband e.V. Tel: 0521 – 66333 Fax: 0521 - 64312

Email: skatverband@t-online.de www.dskv.de

Email: Reuter.p@freenet.de Tel: 02443 - 315990

**Parkmöglichkeiten:** In der Tiefgarage (kostenpflichtig) sowie auf den Straßen in der Nähe des Hotels.

**Ausrichter:** Sportskatverband Sachsen-Anhalt e.V.

**Organisation und Spielleitung:** Präsidium des DSKV

**Vorturnier:** Freitag, den 3. Juni 2005 ab 19,30 Uhr im Hotel Maritim

Startgeld: 10,00 EUR, Verlustspielgeld nach DSKV. Komplettes Startgeld wird ausgespielt.

**Im 50. Jubiläumsjahr der DEM wird jedem Landesverband zu seinen Quotenplätzen ein zusätzlicher Startplatz zur Verfügung stehen.**

Verbandsspielleiter, Peter Reuter



## 50 Jahre Deutsche Einzelmeisterschaften

56. Im Januar „Der Skatfreund“ Erstausgabe nach dem Krieg. Im Herbst erste Endrunde der „Klubmeisterschaft“ (Vorläufer der DEM), zu der sich auf VG-Ebene Einer je angefangene Fünf aus den Vereinen qualifizieren konnte. Davon 10% zur Endrunde. Vorstandsmitglieder des DSKV waren startberechtigt. Gespielt wurden 4 Serien an Dreier-Tischen.
57. VG erheben Startgeld, das als Zuschuss verwendet werden soll. Drei Serien am Vierertisch, Zeitlimit 2 Stunden.
58. 5 Serien an Vierertischen. Ramsch und verlorene Handspiele doppelt abgelehnt.
59. Ab jetzt gab es Punkte für verlorene Gegnerspiele (Fabian). Eine großartige Sache, die das sinnlose Reizen etwas eindämmte und den dadurch Geschädigten einen kleinen Ausgleich gewährte. Leider mit den bekannten Fehlern, auf die Heinz Jahnke den damaligen Präsidenten und Erfinder der Sache bereits damals hinwies – ohne Erfolg, wie bekannt. Der Deutsche Einzelmeistertitel wurde bis Ende der fünfziger Jahre in einem bundesweiten offenen Turnier ausgespielt, das jetzt auf meinen Vorschlag hin Deutschlandpokal heißt. Ab Anfang der sechziger Jahre wurde die Klubmeisterschaft in Deutsche Einzelmeisterschaft umbenannt und das offene Turnier hieß zwischenzeitlich Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Lea Ochs, Bremen als einzige Dame auf Platz 5.
60. Bei der Klubmeisterschaft wurden ab jetzt 6 Serien gespielt.
61. Ab jetzt Deutsche Einzelmeisterschaft.
62. Diskussion über verlorene Gegnerspiele. Schiedsrichterwesen angedacht.
63. Wissenswertes über die DEM. Vielfach wiederholt, da noch kein Wettspielplan. Zwei Essen bei der DEM.
64. Ramsch-Diskussion.
65. Ab jetzt 8 Serien bei der Einzelmeisterschaft.
66. Das Damenproblem wurde diskutiert. Verlorene Handspiele doppelt? 496 mögliche Spiele wurden in einer Veröffentlichung genannt (Heute 664 – siehe SkO, Seite 52 bis 55).
67. Getrennte Meisterschaft für Damen (6 Serien). Auf VG-Ebene alle Damen startberechtigt. Verlustspielgeld eingeführt. Neueinteilung der Verbandsgruppen.
68. Norbert Liberski: Bundesliga auch im Skat? Diskussion über eine Mannschaftsmeisterschaft. Damenquote auf ein vernünftiges Maß reduziert.
69. Auch für die Damen 8 Serien.
70. Georg Wilkening wird Redakteur des „Skatfreund“. Damen dürfen sich in Vorrunden nicht durch Herren vertreten lassen.
71. Statistik über DEM Vorrunde in Bielefeld mit 560 Spielen.
72. 1. Schiedsrichterlehrgang. Erfolgreichste Teilnehmer : Kämmler, Kindt, Jahnke.
- 73.
74. Statistik. Buchtipp: Der Skatweltmeister.
75. Teilnehmerzahlen werden den VG mitgeteilt.
76. 1. Wettspielplan mit LV-Meisterschaften – Einteilung bei Skatveranstaltungen – von Heinz Jahnke. Präsidiumsmitglieder nicht mehr für ER qualifiziert. Silbernadel auf VG-Ebene, Goldnadel auf LV-Ebene. Junioren 16 Teilnehmer, 4 Serien. Vorschlag von Willi Nolte.





77. LV-Meisterschaften von Jahnke vorgeschlagen. Schiedsrichter durch Skatgericht gestellt.
78. Seniorenmeisterschaft von Dieter Lotz angeregt.
79. LV-Meisterschaften eingeführt. Teilnehmerzahl bei den Herren von 240 auf 300 erhöht, damit jede VG bei der DEM vertreten ist (VG-Meister direkt qualifiziert). Ohne diesen Kompromiss-Vorschlag von Jahnke hätte es keine Mehrheit für LV-Meisterschaften gegeben.
80. Jugend 6 Serien. Abreizen auf DEM nicht bestätigt.
81. Johannes Fabian gestorben (u.a. Erfinder der Einzelmeisterschaft). Pfingstjugend treffen eingeführt. Setzen bei der DEM von Jahnke erreicht.
82. Jugend 7 Serien.
83. DEM in Detmold – Schirmherrschaft von Rau.
84. Geldpreishöchstgrenze wurde aufgehoben.
85. Antrag das Setzen wieder abzuschaffen, wurde abgelehnt.
- 86.
87. Mitgliedsbücher eingeführt.
- 88.
- 89.
90. 1. Gesamtdeutsche Meisterschaften. Doppelte Listenführung auf Vorschlag von Heinz Jahnke eingeführt. Auf Vorschlag von Vizepräsident Norbert Liberski: Fah neneinmarsch, Wettkampfeid, Nationalhymne.
91. Strukturreform wird umgesetzt. Ranglistenordnung von Jahnke neu erstellt. Der neue Vizepräsident Werner Landmann setzt sich für die neue Turnierkarte ein. Doppelte Listenführung von Jahnke eingeführt. Erste Seniorenmeisterschaft (zunächst 5 Serien). Ehrenmitglieder startberechtigt.
92. 1. Schüler- und Jugendmeisterschaft in Kappeln an der Schlei.
93. Seniorenquote leicht erhöht (8 Serien, Serienlänge 36 Spiele, später auf 40 erhöht).
- 94.
95. Polen im DSKV assoziiert.
96. Landesverbände schaffen Direktqualifikation der VG-Meister ab.
97. Wettspielplan in Sportordnung überführt. Jetzige Mitglieder-Nummerierung eingeführt (Beibehaltung der alten VG-Nr. von Peter Luczak vorgeschlagen). Synchron-Skat gestartet. Termin für DEM und DMM getauscht. Beide Listen gleichwertig.
98. Skatfreund-Redakteur Georg Wilkening gestorben. Turnierfähige Rommé-Regeln entworfen. Der Kongress hebt das Doppelmitgliedschaftsverbot auf und beschließt die Internationale Skatordnung.
99. Vorstandeturnier eingeführt.
00. Teilnehmerzahl der Herren erreicht den höchsten Stand.
01. Skatsportabzeichen eingeführt. Skat-online-Angebot. Preisgelder eingeführt.
02. Mitgliederrückgang verstärkt sich. Weil die Sportordnung nicht durchgängig gültig ist?! Prozentuale Quoten eingeführt.
- 03.
04. Schiedsrichter durchs Präsidium gestellt. Skatgerichtsmitglieder fungieren als Schiedsgericht.
05. Preisgeldzahlung eingestellt. Quotenüberhänge für EM und MM gestrichen.

*Heinz Jahnke*



# Teilnehmerstatistik DEM 1956-2005

Jahr	Nr.	HE	DE	JE	SE	Summe	Mitgl.	%M	Ort der DEM	Herren	Damen	Junioren	Senioren
56	1	28				28	1134	2,47	Bielefeld	Heinrich Kück, Bremen			
57	2	32				32	1500	2,13	Bielefeld	Günter Sechtenbeck, Plettenberg			
58	3	48				48	2024	2,37	Milse b. Bielefeld	Hans Markmann, Oberhausen			
59	4	56				56	2522	2,22	Milse b. Bielefeld	Johannes Fabian, Milse			
60	5	80				80	3700	2,16	Milse b. Bielefeld	Josef Hompesch, Aachen			
61	6	100				100	4002	2,50	Milse b. Bielefeld	Leo Orzeszkowski, Recklinghausen			
62	7	112				112	4505	2,49	Milse b. Bielefeld	Rudolf Markus, Wuppertal			
63	8	120				120	5009	2,40	Milse b. Bielefeld	Franz Kirchhoff, Kohlscheid			
64	9	140				140	5229	2,68	Milse b. Bielefeld	Willi Grusek, Stuttgart			
65	10	160				160	6002	2,67	Milse b. Bielefeld	Hans Ihland, Marl-Hüls			
66	11	184				184	7184	2,56	Milse b. Bielefeld	Josef Thiel, Alsdorf	*) **Namenswechsel		
67	12	192	40			232	8000	2,90	Milse b. Bielefeld	Kurt Kasprzik, Zunsweier	Regina Schmidt, Hildesheim		
68	13	164	24			188	9000	2,09	Bielefeld	Johann Franken, Straelen	Lea Ochs, Bremen		
69	14	184	24			208	10084	2,06	Bielefeld	Erich Reids, Heilbronn	Helga Scheffs, Mühlheim		
70	15	208	24			232	11284	2,06	Frankfurt/M.	Werner Remark, Hostenbach	Gerda Teesch, Köln		
71	16	216	24			240	12036	1,99	Dortmund	Leo Schindler, Hansau	Ingeborg Sorgenfrei, Bremen		
72	17	236	32			268	12681	2,11	Köln	Joachim Vogelhuber, Bockum-Hovel	Marianne Kasseckert, Schwand		
73	18	244	32			272	13550	2,04	Kempten	Heinz Klug, Augsburg	Gudrun Hoffmann, Dorsten		
74	19	268	32			300	14692	2,04	Stadt Allendorf	Lothar Brand, Dieburg	Annemarie Goltz, Duisburg		
75	20	240	32			272	16061	1,69	Kehl	Karl-Heinz Hübbers, Moers	Annelise Hyzyk, Ludwigshafen		
76	21	240	32	16		288	17418	1,65	Hamm	Erich Polzin, Bietigheim	Hedwig Penkert, Dorsten	Hans-Joachim Moritz, Wipperfurth	
77	22	240	32	16		288	18775	1,53	Heidenheim	Günter Gäbler, Plettenberg	Ilse Repty, Bremen	Reinhold Wynands, Kohlscheid	
78	23	240	32	20		292	20146	1,45	Hannover	Günter Sechtenbeck, Plettenberg	Gertrud Tolzin, Bremen	Claus Sander, Aachen	
79	24	300	32	20		352	22006	1,60	Hamburg	Peter Pekarek, Witten	Regina Schmidt, Hildesheim	Rolf Hogreve, Fröndenberg	
80	25	300	40	28		368	22939	1,60	Duisburg	Günter Ehmann, Gevelsberg	Elisabeth Michalski, Berlin	Hans-Jürgen Köster, Soest	

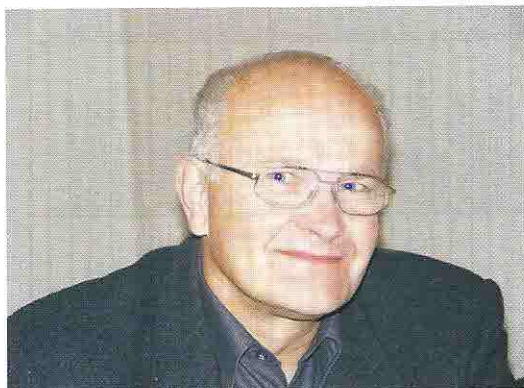


Jahr	Nr.	HE	DE	JE	SE	Summe	Mitgl.	%M	Ort der DEM	Herren	Damen	Junioren	Senioren
81	26	300	40	24		364	24380	1,49	Neustadt/Aich	Günter Trutzenberger, Osterl.-Scharmb.	Edeltraut Lesyk, Bremen	Hermann Krapp, Schaaflheim	
82	27	300	40	28		368	26407	1,39	Freiburg	Bernhard Haus, Dieburg	Regina Kohn, Datteln	Angar Heine, Datteln	
83	28	300	44	32		376	27423	1,37	Detmold	Joachim Vogelhuber, Bockum-Hövel	Anneliese Hlyzyk, Fallersleben	Frank Bischoff, Dudweiler	
84	29	300	44	32		376	28707	1,31	Berlin	Reinhard Pursche, Neuenrade	Brigitte Wesche, Lübeck	Holger Reske, Oberhausen	
85	30	300	44	32		376	30195	1,25	Stadtallendorf	Günter Überall, Wolfisberg	Angelika Bender*), Minden	Udo Stadler, Ralingen	
86	31	300	44	32		376	31751	1,18	Essen	Günter Preis, München	Erika Deiga**), Bremerhaven	Ferich Escher, Leerdorf	
87	32	300	44	32		376	32357	1,16	Pohlheim	Willi Brenner, Bonn	Karin Schröder, Hamburg	Uwe Dreyer, Grasberg	
88	33	300	44	32		376	32961	1,14	Osnabrück	Gerd Heid, Ketsch	Irmgard Schulz, Stade	Martin Fuhrer, Pfullendorf	
89	34	300	44	32		376	33257	1,13	Inzell	Hans-Jürgen Siebert, Hagen	Erika Suhling**), Bremerhaven	Frank Hartmann, Kiel	
90	35	332	52	36		420	33669	1,25	Bremen	Edgar Ammermann, Bremen	Christa Demmer, Gräfenhausen	Stefan Reichelt, Goch	
91	36	332	56	32	36	456	35610	1,28	Schneverdingen	Albrecht Liss, München	Angelika Bender*), Minden	Holger Bruns, Gladbeck	Willi Nolte, Fröndenberg
92	37	324	56	40	40	460	36177	1,27	Mühlheim/Ruhr	Johann Behrendt, München	Claudia Knappe, Gräfenhausen	Alexander Gerster, Dreieich	Horst Finzel, Altenburg
93	38	328	56	40	40	464	36422	1,27	Meckernich	Michael Looch, Berlin	Ilona Theilßen, Cuxhaven	Alexander Gerster, Dreieich	Franz Bittner, Wiesbaden
94	39	328	56	40	40	464	36638	1,27	Nienburg/W.	Ingolf Münch, Zwickau	Irmgard Pickl, Essingen	Bernhard Rodyk, Wiesmoor	Franz Behrendt, Schwaneводе
95	40	328	56	40	44	468	36142	1,29	Chemnitz	Rudolf Dreyer, Thun (CH)	Karin Schröder, Hamburg	Andre Beutner, Sereetz	Ernst Kammer, Kömmern
96	41	336	60	40	44	480	36530	1,31	Zülpich	Eckhard Albrecht, Ritterhude	Silke Wegemann, Bremen	Christoph Wichern, Tosted	Karl Lippert, Harderberg
97	42	336	60	40	60	496	36815	1,35	Damp	Jürgen Czarnetzki, Lippstadt	Heike Oaldemann, Essen	Thomas Pietzka, Berlin	Reinhold Eckhoff, Osnabrück
98	43	336	60	40	60	496	37216	1,33	Straubing	Gerhard Keil, Nürnberg	Heike Jalowitzki, Lippstadt	Michael Fischer, Dieburg	Gerhard Rathjen, Bremen
99	44	336	60	40	64	500	37368	1,34	Altenburg	Helmut Kahland, Uetersen	Liesel Frank, Lübeck	Daniel Willerberg, Oberhausen	Hans-Joachim Kühn, Bamberg
00	45	340	64	40	64	508	37179	1,37	Boppard	Josef Zens, Daun	Sabine Kadur, Berlin	Christian Erdell, Oberhausen	Helmut von Fintel, Schneverdingen
01	46	340	64	40	64	508	36576	1,37	St. Augustin	Eckhard Albrecht, Ritterhude	Angelika Pullig*), Darmstadt	Christian Erdell, Oberhausen	Bernd Heiders, Broekhuysen
02	47	336	60	36	64	496	35345	1,40	Krefeld	Herbert Meyer, Hage	Renate Driefßen, Krefeld	Thomas Grestke, Berlin	Werner Lederer, Nürnberg
03	48	316	64	36	64	480	34298	1,40	Kehl	Frank Kliz, Gentbüh	Karmen Hattendorf, Lindhorst	Stefan Struck, Hamm	Erhard Kuscha, Seussen
04	49	304	60	32	60	456	33458	1,36	Meckernich	Wolfgang Mahler, Grenzsch-Wyllen	Andrea Hutwalker, Oberaula	Candy Richter, Dresden	Bernd Heiders, Broekhuysen
05	50								<b>Magdeburg</b>				



## Heino Bollhorst - Präsident des LV Niedersachsen-Bremen -

**wird 60 Jahre alt !**



*Wenn am 18. Februar versucht werden sollte, Heino Bollhorst zu erreichen, wird man mit Sicherheit große Schwierigkeiten haben! Im Kreise seiner Familie, vieler Verwandten und Bekannten wird Heino seinen 60. Geburtstag feiern. Neben seiner Frau Margarete, mit der Heino vor 35 Jahren den Bund fürs Leben schloss, werden beide Tochter, aber insbesondere Opas Lieblinge, die Enkelkinder Jan, Nina und Kay-Girk, zu den ersten Gratulanten zählen.*

*Der Deutsche Skatverband e.V. sowie der Landesverband Niedersachsen-Bremen, den Du gemeinsam mit unserem Präsidenten Heinz Jahnke und den Ehrenmitgliedern Helmut von Fintel, Willy Janssen und Ewald Haarstik gegründet hast, ist stolz und zufrieden Dich seit mehreren Jahren an der Spitze des LV 3 zu haben. Für die umsichtige Erfüllung Deiner ehrenamtlichen Aufgaben wurdest Du vom DSkV sowie vom Landesverband 3 mit höchsten Auszeichnungen geehrt.*

*1983 warst Du Gründungsmitglied der „Alchimisten Munster“, bist kurz drauf dem DSkV beigetreten und warst von 1986 - 1997 Vorsitzender dieses Vereins. Seit 1988 führst Du als Kassenswart die Geschäfte der VG 30 (Hannover). 1993 wurdest Du während der Mitgliederversammlung in Braunschweig in den LV-Vorstand berufen. Erst als Schriftführer, danach als Kassenswart und 2001, bei nur einer Stimmenthaltung, zum Präsidenten des mitgliederstärksten Landesverbandes im DSkV.*

*Für Deine Verdienste um die Verbreitung des Einheitsskats wurdest Du 1988 mit der Ehrenurkunde und 1994 mit der Silbernen Ehrennadel des DSkV ausgezeichnet; 1997 verlieh Dir der Landesverband Niedersachsen-Bremen die „Goldene Ehrennadel“. Die zweithöchste Auszeichnung des Deutschen Skatverbands e.V., die Verleihung der „Goldenen Ehrennadel“, wurde Dir im Jahr 2000 zugesprochen.*

*Dein stets ausgeglichener und zuvorkommender Umgang mit allen Skatfreundinnen und Skatfreunden, Deine hervorragenden Kenntnisse der Skatszene, Deine Hilfsbereitschaft und „last but not least“ die souveräne Führung Deines Landesverbandes sind Eigenschaften, die Dich immer wieder auf's neue auszeichnen!*

*Wir wünschen Dir für das neue Jahrzehnt alles Gute, bestes Wohlergehen im Kreise Deiner Familie, Gesundheit, das Kartenglück, welches Dich schon seit vielen Jahren immer wieder begleitet (!) und dass Du noch recht lange für den SKAT aktiv bleibst!*

Heinz Jahnke  
Präsident DSkV e.V.

Karl-Heinz Weikert  
Vizepräsident LV 03

Willy Janssen  
Ehrenpräsident des Bremer SkV e.V.  
Ehrenmitglied DSkV e.V.

*Das gesamte Präsidium des DSkV schließt sich im Namen aller Skatfreunde diesen Wünschen an*

**Anträge auf Urkunden sind auf den vorgesehenen Formblättern einzureichen**

Vorgang	von	an	Versand erfolgt an	Kosten
<b>1. Anträge auf Ehrungen (Ehrenurkunden, Silber- und Goldnadeln)</b>	Landesverbänden	Präsident	Überreichung an LV	keine
<b>2. Anträge auf Ehrung für langjährige Mitgliedschaft (Urkunden und Nadeln)</b>				
<b>2.1</b> 10 Jahre	LV, Verbandsgruppen, Vereine	Geschäftsstelle	an Antragsteller	8,50 €
<b>2.2</b> 25,40,50,60 Jahre	LV und VG	Präsident	LV und VG	keine
<b>3. Anträge für Grand ouvert-Urkunden</b>				
	LV und VG	Geschäftsstelle	LV und VG	5,50 €
	andere Antragsteller und Adressen mit Zusatzkosten			2,00 €

Heinz Jahnke

## Neues vom Städtepokal

In der Ausschreibung zum Deutschen Städtepokal ist leider eine falsche Bankleitzahl genannt worden und zwar hat sich anstelle eine Leertaste eine Null eingeschlichen. Die richtige BLZ lautet: **310 621 54**.

Dann ist eine Änderung in Kraft getreten, die nur in Auszügen angeführt ist und daher teilweise nicht verstanden wird. In der Vergangenheit sind immer wieder Anträge gestellt worden, in mitgliederschwachen Regionen auch Auswahlmannschaften zuzulassen. Dies wurde und wird abgelehnt. Stattdessen wurde nun beschlossen, dass in einer Mannschaft bis zu 3 vereinslose Spieler eingesetzt werden können, die aber ihren Wohnsitz in der betreffenden Gemeinde haben müssen. Die Kontrolle erfolgt über ein amtliches Personaldokument. Die restlichen Spieler müssen auf jeden Fall als Erst- oder Zweitmitglied einem Verein der betreffenden Gemeinde angehören. Hier erfolgt eine Kontrolle wie bisher. Dadurch wird auch einigen Gemeinden die Teilnahme ermöglicht, die sonst nicht mitspielen könnten. Zum anderen erhofft man sich, dass vielleicht der eine oder andere Spieler Interesse am organisierten Skat findet und Mitglied in einem Verein wird.

*Uve Mißfeldt*

## Sind wir Zocker?

Das Skatspiel erfreut sich noch immer großer Beliebtheit. Überall werden Skatturniere angeboten und die Teilnehmerzahlen zeigen dass diese Turniere gut und fair durchgeführt werden.

Was mich allerdings immer wieder ärgert, sind diese so genannten „Zockerturniere“.

Es ist jedem Skatfreund selbst überlassen, sich an Turnieren zu beteiligen die sich von den normalen Turnieren durch höhere Startgelder und teure verlorene Spiele deutlich unterscheiden. Hier soll auch weiterhin jeder so spielen, wie es ihm Spaß macht.

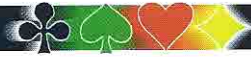
Warum müssen diese Turniere aber als Zockerturniere deklariert werden?

Ich kenne keinen Skatspieler, der sich darüber freut, als Zocker bezeichnet zu werden. Diese Bezeichnung gehört in die Spielcasinos, aber nicht zu unserem Skatspiel!

Meine Bitte geht an alle Veranstalter von Skatturnieren:

Weg mit der Bezeichnung „Zockerturnier“!

*Rainer Schaub*



## Dr. Henning Scherf, Ehrenmitglied im Bremer Skatverband e.V.



Das jüngste Mitglied des Bremer Skatverbandes Christin Michaelis mit dem Ehrenmitglied Dr. Henning Scherf

In einer Feierstunde im Bremer Rathaus überreichten Bremens Skatchef Klaus Bier und der Ehrenpräsident des Bremer Skatverbands e.V. Skfr. Willy Janssen dem Senatspräsidenten Dr. Henning Scherf die Ehrenmitgliedschaft im Bremer Skatverbands e.V.

Präsident Klaus Bier gratulierte, bedankte sich für die langjährige Unterstützung und überreichte Dr. Scherf einen schönen Zinnteller. Skfr. Willy Janssen verwies auf den Inhalt der Ehrenurkunde: „Dr. Henning Scherf, Sie haben sich um den Bremer Skatverband e.V. in außergewöhnlichem Maße verdient gemacht. Als Dank und in Anerkennung für Ihre über viele Jahre zum Wohle unseres Verbandes erbrachten hervorragenden Leistungen ernennt Sie der Bremer Skatverband zum Ehrenmitglied.“ Das ausgezeichnete und seit vielen Jahren andauernde herzliche Verhältnis zwischen den Beiden war unverkennbar. Die 1990 ausgetragenen 1. Gesamtdeutschen Skat-Einzelmeisterschaften nach 1938 (!) in der Stadthalle Bremens waren bereits der Anfang einer guten Zusammenarbeit. Weitere Hilfestellungen gewährte Dr. Henning Scherf den Bremern bei der 1994 ausgetragenen Deutschen Mannschaftsmeisterschaft und insbesondere 2002, als fast 3.000 Teilnehmer den Deutschlandpokal, in Bremens Stadthalle besuchten.

Dr. Henning Scherf bedankte sich für diese Auszeichnung und versicherte, auch weiterhin den Bremer Skatverband - soweit es in seinen Kräften steht - zu unterstützen.

Silvio Härtel - Pressereferent im BSKV

## Skat und Silvester-Gala

SKATreisen Schäfer hatte zur Silvestergala eingeladen. 40 Skat- und RomméspielerInnen reisten am Mittwoch den 29.12.2004 an und verbrachten eine schöne Zeit bis zum 02.01.2005 im Maritim Kurhaushotel Bad Homburg. Unter den Teilnehmern auch der Präsident des DSKV, Skfr. Heinz Jahnke mit Gattin.

Das lange Wochenende wurde u.a. genutzt um unter der Leitung von Skatfreund Peter Reuter fünf Serien Skat und Rommé zu spielen. In angenehmer Atmosphäre – ohne einen Schiedsrichtereinsatz – lief dieses Turnier ab.

Die einzelnen Platzierungen:

### Skat-Einzelwertung:

Himpel, Arnd 6.539  
Remark Rudi 6.145  
Graap, Manfred 5.687

### Skat-Teamwertung:

Remark Rudi + Reuter Peter 11.229  
Jahnke Heinz + Klüver Edu 10.047  
Schumacher Josef + Schaller Rainer 9.688

### Rommè-Einzelwertung:

Reuter, Beatrix 1.317  
Hoetgen, Else 1.311  
Wissdorf, Ruth 1.221



Hinterer Reihe von links:  
Rudi Remark, Arnd Himpel, Manfred Graap  
Vordere Reihe von links:  
Beatrix Reuter, Else Hoetgen, Ruth Wissdorf

Neben dem Kartenspielen standen auch noch Führungen durch die Stadt und den Kurpark auf dem Programm. Die Silvestergala mit der Transatlantik Showband und einem exklusiven Gala-Buffet, rundeten einen schönen Aufenthalt ab.

Hans Schumacher



## 40 Jahre 1. Duisburger Damen-Skatclub 1965 e.V. „Herzblatt“



Es ist nun mal so! „Herzblatt“ ist der erste Duisburger Damen-Skatclub und der feiert am 17. Februar Jubiläum. 40 Jahre sind es her, da kam Helga Kanies nach Duisburg und gründete den Skatclub „Herzblatt“. Als Mitglied konnten wir sie aber nie begrüßen! Heute zählt der Club 14 Mitglieder. Erfolge wurden geholt in den Jahren dazwischen u. a. wurde 1974 die Deutsche Meisterin gestellt. Heute geht es in der Hauptsache um Geselligkeit.

Zwei Damen sind seit der Gründung noch dabei. Als Überraschung geht's zum G.O.P.-Variete (Georgspalast am Pferdemarkt) nach Essen. Dort erwartet die Damen ein exzellentes Essen, ausgesuchte Weine und eine großartige Variete-Unterhaltung.

Herzlichen Glückwunsch „Herzblatt“ 40 Jahre

Bärbel Ott

### Wilfried Reimann wird 60

Am 25. Februar 2005 feiert Wilfried Reimann im Kreise seiner Skatfreunde aus dem Altenburger und Schmöllner Raum seinen 60. Geburtstag. Besonders bei diesen Skatfreunden und vielen weiteren vor allem aus Thüringen wird er die „Edel-Lusche“ genannt. Mit 15 Jahren erlernte er das Skatspiel und es blieb fortan seine große Leidenschaft. Er nahm an vielen großen Skatturnieren in den 70-er bis 90-er Jahren teil, u. a. in Altenburg, Chemnitz, Zwickau und denen der „BZ am Abend“ in Berlin (Ost) und gewann dabei mehrfach kleinere Geld- und mittlere Sachpreise.

Er engagierte sich bereits in dieser Zeit an der Organisation und aktiven Mithilfe bei diesen Veranstaltungen in Thüringen und sogar in der Niederlausitz im Kreis Spremberg. In seiner näheren Umgebung organisiert er mit viel Akribie mehrfach im Jahr Turniere, besonders in Pölzig. Mit der Wiedervereinigung trat er sofort dem Deutschen Skatverband bei und spielte viele Jahre sehr aktiv beim Altenburger Skatclub „Die Luschen“.

Als im Jahre 1991 die Leitung der Verbandsgruppe Altenburg gegründet wurde, wurde er in deren Vorstand gewählt und war bis 1998 vornehmlich für die Jugendarbeit zuständig. Er hat viele Jugendliche für die Mitgliedschaft im organisierten Skatspiel - in den DSKV e.V. - gewonnen. Insgesamt hat er bisher über 140 Turniere mit Teilnehmerzahlen von über 100 Skatfreunden und mehr mitorganisiert und geleitet. Durch seine engagierte Arbeit bei der Suche nach Sponsoren auf der Region hat er stets den Teilnehmern „seiner Turniere“ schöne kleinere und mittlere Sachpreise sowie Bargeldpreise zukommen lassen.

Im Jahre 2001 erhielt er die Ehrenurkunde des DSKV e.V. Anfangs der 90-er Jahre erwarb er den Schiedsrichterausweis, um besonders bei seinen Turnieren im Raum Pölzig/Gera möglicherweise auftretende Streitfälle selbst schlichten zu können bzw. war weiterhin aktiver Helfer bei den Altenburger Meisterschaften und der skatsportlichen Großveranstaltung „Deutscher Damenpokal 1996“ in der Skatstadt Altenburg. Auf Grund seines Wohnsitzwechsels spielt er seit 4 Jahren beim SC „Schmöllner Fuchse“. Wenn es seine Gesundheit erlaubt, wird er weiter Turniere mit organisieren, und leiten bzw. bei den VG- und Landesmeisterschaften als Aktiver wirksam werden. Lieber Skatfreund Wilfried Reimann, wir wünsche Dir vor allem beste Gesundheit und Schaffenskraft und weiterhin viel Freude an unserer, gemeinsamen Hobby „Skat“.

*Wilfried Hermann*



## SALOU 2004: Noch mehr Sonne - Urlaub - Skat

Auch in diesem Jahr war das große Skatturnier in Salou / Spanien ein Höhepunkt par excellence. 2 Wochen Sonne ohne Ende, kilometerlanger Sandstrand und natürlich Skat.

Der Kracher sind natürlich die Hauptturniere der ersten bzw. zweiten Woche, die zum zweiten Mal gekonnt und souverän von Hans Cordes und seinem Team geleitet wurden. Mit 416 Teilnehmern in der ersten und 276 Teilnehmern in der zweiten Woche wurde eine neue Bestmarke gesetzt. Im Hotel ViL LA ROMANA boten sich mit zwei großzügigen Spielsälen die optimalen Bedingungen für unser Turnier. Raucher und Nichtraucher spielten erstmalig die ersten 6 Serien in getrennten Räumen. Der stets unaufdringliche Service des Hauses trug zusätzlich zum störungsfreien Ablauf des Spielbetriebes bei!

Als alle Punkte addiert waren fanden sich alte Bekannte auf den vorderen Rängen. Den Sieg der ersten Woche sicherte sich nach spannendem Kampf Ingolf Münch aus Zwickau vor Edgar Ammermann (Bremen) und Klaus Barr (Lemwerder).



Die besten Damen aus der ersten Woche mit der Siegerin Dörte Müller



Mannschaftssieger zweite Woche (Andreas Steinke, Andre Wendt, K Barr, Rainer Warkentin)

Die Damenwertung ging an Dörte Müller aus Schleswig-Holstein. Die "Sensibelchen" (Edgar Ammermann, Klaus Barr, Rainer Warkentin und Andreas Steinke) setzten sich bei den Mannschaften durch, bei den Damen war es "Südstern" (Michaela Stadelmann, Claudia Then, Manuela Weidner, Karin Warkentin). Bestes Mixed-Team wurde "Elbe-Power" (Dörte Müller und Ulrich Ohland). Sieger der zweiten Woche wurde nach spannendem Endspurt der Vorjahressieger Georg Wüllenweber aus Meerbusch, knapp geschlagen auf Platz zwei landete Andreas Creutzburg (Magdeburg) vor Klaus Randow aus Cambrils. Die "Forellensasse" (Georg Wüllenweber, Bernd Uhl, Alfred Flöck und Rainer Schaub) wurden Mannschaftssieger, bestes Damenteam wurden die "Dreamgirls" mit Karin Schröder, Uschi Thorwarth, Gunhild Karnatschke und Marina Storp-Petersen. "Meine Süße und ich" (Gabi und Jens Döpelheuer aus Berlin) waren im Mixed vorn.



Hans Cordes in Aktion



Manfred Plätzer begrüßt alle Gäste persönlich, die in der Zeit von 8:30 - 21:00 Uhr in Barcelona landeten und sorgte für den Transfer nach Salou.



„Salou 2004“ bescherte der Turnierleitung wieder Lob und Kritik von den Teilnehmern. Positiv bewertet wurde die zügige Durchführung, die erstklassige Auswertung sowie die transparente und gut abgestufte Preisgestaltung. Wenn selbst Platz einhundertachtzehn noch 80,- € bringt ist das einfach Spitze. Wie jedes Jahr gab es kritische Kommentare zur gesonderten Damenwertung, die sicherstellt, dass ca. 2/3 der von den Damen eingebrachten Startgelder als Preisgelder an sie zurückfließen. „Sauerei“, „viel zu viel“, sagen einige Herren, „ungerecht, viel zu wenig“ setzen wenige Damen dagegen. Es jedem recht zu machen ist eine Kunst, die keiner versteht! „Salou 2004“ ist vorbei, es lebe „Salou 2005“. Die Vorbereitungen sind im vollen Gang. Angedacht für das nächste Jahr ist z.B. eine freiwillige Sonderwertung über beide Wochen (18 Serien) sowie eine Tandem-Team-Wertung (2er Mannschaft).

Aber auch die zahlreichen Nebenveranstaltungen, wo es zwar um weniger Geld aber trotzdem mit großer Freude und Konzentration darum ging, möglichst viele Punkte zu erspielen, sind unverzichtbarer Bestandteil der Gesamtveranstaltung SALOU. So sind z.B. die Turniere von Uwe Möller im „Belvedere“ seit Jahren ein Garant für entspanntes und stressfreies Skatspielen und auch Dieter Englers Veranstaltungen im „Princess“ erfreuen sich großer Beliebtheit.

Ein Grund für die große Resonanz bei den Nebenturnieren ist sicherlich, dass über 40% der „Saloufahrer“ den Urlaub in den Vordergrund stellen. Tagsüber Sonne und Wasser, abends eine oder zwei Listen, das ist idealer Urlaub für einen passionierten Skatspieler, der sich mit seiner nicht Karten spielenden Familie „arrangieren“ will.



*Mädy Schüttke von den Schaumburger Buben war mit 93 Jahren die älteste Teilnehmerin. Mädy spielte nicht nur beide Hauptturniere, auch zwischendurch wurde manche Liste absolviert. Annett Bielefeld vom Skatreiseteam würdigte diese tolle Leistung mit einem wunderschönen Blumenstrauß.*



*Wo ist er denn, der Gewinner dieses gut gefüllten Briefumschlages? Hans und Annett hatten bei der Siegerehrung alle Hände voll zu tun.*

Von den 719 Gästen in Salou (neuer Rekord) nahmen rund 60% am Turnier der ersten Woche teil. Die übrigen Gäste, soweit sie nicht Rommè spielten, machten einfach Urlaub (siehe oben). Beliebt waren wieder einmal die Ausflugsfahrten nach Barcelona, dem Kloster Montserrat oder nach Peniscola. Alle Touren waren restlos ausgebucht! Reus, Tarragona und Gambrils waren lohnende Ziele derer, die auf eigene Faust die Umgebung erkundeten.

In diesem Jahr fand das große Skatturnier nach vielen schönen Jahren im OLYMPUS erstmalig im ViL LA ROMANA statt. Die "Hardware" (Spielsäle) war sehr gut, die "Software" (der Service) gemessen an unserem Anspruch mehr als ungenügend. Natürlich war man in dieser Hinsicht verwöhnt von der Gastfreundschaft des Hotels OLYMPUS. Aber das ist nun mal die Messlatte. Logische Konsequenz: Im nächsten Jahr wird im 4-Sterne-Haus SALAURIS gespielt.

Zahlreiche Gäste machten von dem Angebot Gebrauch, sich dieses Hotel etwas genauer anzusehen und waren anschließend voll des Lobes. Von den bisher weit über 300 vorliegenden Buchungen für Salou 2005 sind dann auch mehr als 50% für die neue Spielstätte.

Im Anschluss an die große Siegerehrung der zweiten Woche wurden alte Freundschaften gepflegt und neue aus der Taufe gehoben mit dem Versprechen:

**"Auf Wiedersehen am 25. September 2005 an Spaniens Costa Daurada in SALOU!"**

Klaus Bier



## „Iyi günler“ und „Gut Blatt“ Mit SKATreisen SCHÄFER im November in die Türkei

Für einige war es das erste Mal, andere fühlten sich schon fast wie zu Hause zwischen Antalya und Side, zwischen Raki und Lammspießen. Alle 58 Teilnehmer der zweiwöchigen Herbstskatreise aber waren sich einig: Am neuen SCHÄFER-Angebot, dem All-Inclusive-Relax-Urlaub im 5-Sterne Hotel Lares Park an der Bucht von Antalya, gab es nichts auszusetzen.



Service rund um die Uhr, reichhaltiges Essen, ein Riesenangebot an landestypischen und internationalen Getränken, Fitnessraum und Hallenbad, Disco und Bowling. Selbst das Bier hielt den verwöhnten Geschmacksnerven der deutschen Kenner stand. Und mag auch bei einigen die Karte nicht immer nach Wunsch gelaufen sein, so gab es doch den Trost, einmal Millionär gewesen zu sein: Immerhin erhielt man für einen schlappen Euro sage und schreibe 1.680.000 Türkische Lire!

Das Startgeld für die zwei 8-Serien-Turniere und die zahlreichen Serien-Preisskate kassierte Spielleiter Jan Ehlers dann aber doch lieber in Euro. Wer verliert schon gern ein einfaches Karospiel für eine halbe Millionen Lire? Schade eigentlich, dass unsere Doris ihr „Trinkgeld“ von uns nicht auch in Millionen zählen konnte. Verdient hätte sie es mit Sicherheit, schleppte sie doch während des Spielbetriebs hunderte von Gläsern an die Tische und sorgte mit Bestellblock und Tablett professionell für Getränke nachschub. Ein Service, den alle genossen.

Beide Hauptturniere, an denen knapp 30 Skatspieler und –spielerinnen teilnahmen, liefen in entspannter und sportlicher Atmosphäre ab. Schiedsrichter brauchte es nicht, kleine Unstimmigkeiten konnten direkt am Tisch geklärt werden. Das erste Turnier endete ohne große Überraschungen. Eine Fünfergruppe hatte sich schon nach der 6. Serie mit fast 1000 Punkten Abstand auf das Hauptfeld abgesetzt. Sie spielten dann Sieg und Platz praktisch unter sich aus. Beim zweiten Turnier war es ein Einzelner, der sich ähnlich deutlich abgesetzt hatte. Georg Reeg schuf von Anfang an klare Fronten und ließ zu keiner Zeit Zweifel an seinem Sieg aufkommen. Um die weiteren Plätze wurde bis zum Schluss hart gekämpft. Schließlich ergatterte Herrmann Oschewski auch hier wieder die Silbermedaille, O-Ton: „Ich werde ja eh' immer Zweiter...“.

Ein herzliches „Tesekür ederim“ den Organisatoren und den freundlichen Gastgebern. Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Sabine und Christoph Meinel

Die Ergebnisse im Einzelnen:

1. Woche

1. Christoph Meinel
  2. Sabine Meinel
  3. Hermann Oschewski
- Beste Dame: Sabine Meinel

2. Woche

1. Georg Reeg
  2. Hermann Oschewski
  3. Hubert Wachendorf
- Beste Dame: Sabine Meinel



## Lösung Streitfall

**Streitfall Nr. 119**



Mittel- und Hinterhand können ihre zum letzten Stich gespielten Karten wieder aufnehmen. Das Spiel wird weiter durchgeführt und entsprechend seinem Ausgang gewertet. **Der Alleinspieler ist zu verwarnen.**

Mir seiner Aussage, an die der Alleinspieler aber ohne Aufdecken seiner Karten nicht gebunden ist, vermittelt er den Eindruck, dass dies der letzte Stich für die Gegenpartei ist. Die Handlungsweise des Gegenspielers, eine volle Karte zuzugeben und danach die Karten aufzuwerfen, ist nachvollziehbar und wurde vom Alleinspieler provozierend herbeigeführt. Aus diesem Grunde kann Mittelhand seine aufgeworfenen Karten wieder aufnehmen, die beiden Gegenspieler ihre auf den letzten Stich zugegebene Karten zurücknehmen und evtl. durch andere Karten ersetzen. Da der Alleinspieler durch seine Aussage „Hau was rein, es ist euer letzter“ Verursacher der Situation ist, muss er billigend in Kauf nehmen, dass die Karten von Mittelhand dem Gegenspieler in Hinterhand bekannt geworden sind und Mittelhand darüber unterrichtet wurde, dass Hinterhand noch einen weiteren Stich macht. Das Spiel ist weiter durchzuführen und seinem Ausgang entsprechend zu werten.

Anders wäre zu entscheiden, wenn der Alleinspieler mit der Aussage „Hau was rein, es ist euer letzter“ seine Karten aufgedeckt hätte und die Gegenspieler noch einen weiteren Stich erhalten. In diesem Fall wäre der Alleinspieler seiner sich selbst auferlegten Verpflichtung, nach diesem Stich alle weiteren Stiche zu erhalten, nicht nachgekommen und er hätte sein Spiel (wenn es zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu seinen Gunsten entschieden war) verloren.

Hans Braun  
Internationales Skatgericht

## Lösung der Skataufgabe

**Skataufgabe Nr. 440**



Spielverlauf:

Im Skat Kreuz Ass +D

+14

1. Kreuz 7, K, Karo 8

+18

2. Karo A, 9, 7

+29

3. Herz 9, Karo Bube, Herz 8

4. Karo K, 10, Herz Ass

+54

5. Herz 7,

jetzt erfolgte Trumpfabzug durch HH und der AS erhielt noch den letzten Stich mit:

Herz 10 + Karo Dame, macht 67!

Hinterhand hatte 4 Buben; Karo K-D-9-8; Pik 10-8

**DEUTSCHLANDPOKAL RUST**

**15. Oktober 2005**

**www.dp2005.dskv.de**



**SKATOLYMPIADE ALTENBURG/Thüringen**

**31. Juli bis 6. August 2005**

**www.skatolympiade.dskv.de**



## Turniervorschau 2005

- 06.02.** 1. SC Moordeich  
17. offene Stuhler Skatmeisterschaft  
Gasthof Nobel,  
Neuer Weg 13, 28816 Stuhr  
um 11.00 Uhr
- 4.-6.03.** "SKAT-SEMINAR" in  
Mehring/Mosel  
Infos + Termine 0178/6424875  
www.skat-seminare.de
- 05.03.** "Herz-Bube Turnier"  
Maritim Hotel Stuttgart  
Info: Herbert Binder  
07473-22488
- 06.03.** COCA-COLA-CUP 2005  
Haus Rahenkamp  
49086 Osnabrück-Voxtrup  
Tel. 0541-9337893 (K. Vinke)
- 13.03.** 15. Altkreis-Halle Skat-  
meisterschaft  
Haus Hagemeyer-Singenstroth  
33829 Borgholzhausen Bhf.  
um 14.00 Uhr
- 17.04.** Großer Jubiläums-Preissskat  
Skatsportverband Bodensee-Oberschwaben  
Turn- und Festhalle  
88281 Wetzisreute-Schlier  
um 14.00 Uhr
- 16.-21.05.** 18. Casino-Seefeld  
Alpen-Skat-Turnier  
in Seefeld /Austria  
Anfragen an: Herbert Mombauer  
Tel. + Fax: 02 08 / 65 43 29

### Redaktions- und Anzeigenschluss

Ausgabe März 2005: 3. Februar 2005  
Ausgabe April 2005: 3. März 2005

Das Datum des Redaktionsschlusses gilt auch als Annahmeschluss für Mitteilungen über Adressänderungen oder Änderungen der Stückzahlen des "Skatfreundes"!

## Termine des DSkv 2005

- 12.03.05** 1. Ligaspieltag
- 19.03.-20.03.** 24. DDP Halle/Saale
- 09.04.** 2. Ligaspieltag
- 16.04.-17.04.** Städtepokal Vorrunde
- 23.04.** 3. Ligaspieltag
- 30.04.-01.05.** Skatbrunnenfest in ABG
- 14.05.-16.05.** DSJM Oberbernhards
- 04.06.-05.06.** DEM Magdeburg
- 11.06.-12.06.** 4. Ligaspieltag
- 30.07.-07.08.** Skat-Olympiade in Altenburg  
mit Champions-League
- 10.09.-11.09.** 5./6. Ligaspieltag  
+ Damen Bundesligaendrunde
- 15.10.+16.10.** DP und Vorstände-Turnier  
Europapark Rust
- 22.10.+23.10.** DMM Oberhausen
- 12.11.+13.11.** Städtepokal Endrunde Marburg
- 19.11.+20.11.** Verbandstag Kassel

## Termine des DSkv 2006

- 11.03.+12.03.** Ligaspieltag
- 18.03.+19.03.** 25. DDP Oberhausen
- 08.04.+09.04.** Ligaspieltag
- 22.04.+23.04.** Städtepokal Vorrunde
- 06.05.+07.05.** Skatbrunnenfest in ABG
- 13.05.+14.05.** Ligaspieltag
- 20.05.+21.05.** DEM Hamburg
- 03.06.-05.06.** Pfungsten - DSJM
- 24.06.+25.06.** Ligaspieltag

## Termine der ISPA

- 05.05.-08.05.05** Int. offene DM Weilburg  
Günter Weickert  
Tel.: 0174/998 22 08
- 30.09.-09.10.05** 14. Int. Skat-EM Wisla/Polen
- 25.05.-28.05.06** ISPA-DM

## GROSSER SKATMARATHON

### SONNTAG, 10. April 2005, um 9.00 UHR

#### Einzel

1. Preis	€ 2.300,00
2. Preis	€ 1.100,00
3. Preis	€ 450,00
4. Preis	€ 300,00
5. Preis	€ 1 Farb-TV
6. bis 10. Preis	€ 70,00
Damenpreis	€ 150,00

#### Per Serie

1. Preis	€ 300,00
2. Preis	€ 150,00
3. Preis	€ 70,00
4. Preis	€ 45,00

Preis pro Mannschaft (4)  
Viele Sachpreise  
5 Serien mit je 48 Spielen

Startgeld Einzel € 20,00 Mannschaft € 40,00

**Spielort : Centre Culturel 67170 Brumath**

Auskunft: Marcel Wurtz - 165, avenue de Strasbourg - 67170 Brumath  
Telefon : (00 33) 3 88 51 11 92 - E-Mail : skatclubbrumath@aol.com

#### "SKAT-SEMINAR"

in Mehrling/Mosel 4.-6. März 2005  
beim amtierenden Vize-Europameister  
**Thomas Kinback**  
Infos + Termine  
0178/6424875 oder 06382/994356  
[www.skat-seminare.de](http://www.skat-seminare.de)

#### COCA-COLA-CUP 2005

am 06.03.2005  
Haus Rahenkamp  
49086 Osnabrück-Voxtrup  
Info: K. Vinke (ab 18.00 Uhr)  
Tel. 0541-9337893  
I. Preis 500 € + Pokal

#### 15. Altkreis-Halle Skatmeisterschaft

13. März 2005, 14.00 Uhr,  
2x 48 Spiele  
Haus Hagemeyer-Singenstroth  
33829 Borgholzhausen Bhf.

#### 18. Casino-Seefeld Alpen-Skat-Turnier

vom 16.-21. Mai 2005  
in Seefeld /Austria  
Anfragen an:  
Herbert Mombauer - Skatclub "Die Joker"  
Tel. + Fax: 02 08 / 65 43 29

SkatSportVerband



## Großer Jubiläums-Preisskat

### Sonntag, 17. April 2005 14.00 Uhr

#### Turn- und Festhalle 88281 Wetzisreute-Schlier

Attraktive Geld- und Sachpreise - 750,00 € - 500,00 € - 250,00 € -  
weitere Geldpreise - Fahrräder, Fernsehgeräte, Elektronik  
und weitere hochwertige Sachpreise

Bodensee-Oberschwaben e. V.

#### Düsseldorfer 2-Serien-Preisskat

Diebels im Haus Konen; 26.02.2004  
40233 Düsseldorf-Bilk - 0211/395532;  
Suitbertusstr. 1 Startgeld 10 €

**Führerschein, Auto und Motorrad,  
Intensiv- und Schnellstausbildung  
Ari Burgers, Tel.: 0172-2034286**



## Auftragsabwicklung 2005

Wir verweisen in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Veröffentlichungen in der Ausgabe Dezember 2005.

Die Spielkartenauslieferung ist nunmehr nach einiger Verzögerung angelaufen. Für geringfügige Pannen möchten wir uns, auch im Namen der Spielkartenfabrik, entschuldigen.

Mit dem neuen Service und der Preisgestaltung hoffen wir allen Abnehmern einige Verbesserungen geschaffen zu haben.

**Wir bitten noch einmal ganz dringend folgendes zu beachten:**

An Vereine ist bei einem Wert von unter 300 € nur Lieferung gegen Vorauszahlung möglich.

**Bitte geben Sie bei der Bestellung und bei Ihrer Zahlung unbedingt Ihre Vereins Nr. an.**

Hierdurch erleichtern Sie uns die Zuordnung der beiden wichtigen Voraussetzungen für eine rasche Auslieferung der Ware.

Besten Dank!

**Im Rahmen der Sonderaktion ab dem IV. Quartal 2004 sind alle Sonderposten an Startkarten "Einzel" und sämtliche Spiellisten abverkauft worden.**

Bitte bestellen Sie nunmehr die beiden genannten Artikel zu den Preisen lt. der seit dem 1.1.2002 gültigen Preisliste.

Fordern Sie die Preisliste bei uns an, wenn Sie an der Bestellung weiterer Artikel interessiert sind und Sie die Preise nicht mehr in Schriftform vorliegen haben.

Wir freuen uns auf Ihre Aufträge und sichern Ihnen eine sorgfältige Bearbeitung zu.

Mit freundlichen Grüßen

Wilfried Hoberg  
Deutscher Skatverband e.V.  
Geschäftsführer

*Nochmals ein herzliches Dankeschön für die zahlreichen Wünsche zu den Feiertagen an die Mitarbeiter der Geschäftsstelle in Bielefeld und der Vertriebsstelle in Altenburg.*

### Reisetipps Skatreisen

**Vorankündigung Winter 2005**

15.11.-29.11.2005 Türkei  
30.11.-14.12.2005 Gran Canaria  
03.12.-10.12.2005 Dubai

TEL: 02443/989718

27.02.-06.03.2005 Türkei  
16.03.-30.03.2005 Mallorca  
29.03.-05.04.2005 Flusskreuzfahrt Rhein  
08.05.-15.05.2005 LERMOOS/Österreich  
09.06.-19.06.2005 Marienbad/Tschechien  
26.06.-09.07.2005 Abano Terme/Italien  
10.07.-17.07.2005 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
09.08.-16.08.2005 HURTIGRUTEN "Haus der Alpen Perle"  
24.09.-02.10.2005 Schlägen/Österreich  
01.10.-09.10.2005 Timmenburle Strand "www.hausderalpenperle.de"

D · S · K · V  
SKAT - ECHT CLEVER



# Türkische Riviera

NEU

Konakli 2005  
Vier-Sterne-Club Dizalya

NEU

Reisetermin: 26. April bis 10. Mai 2005

**14 Tage all inclusive für unschlagbare 595€**  
kein Einzelzimmerzuschlag, Flughafenzuschlag oder Sicherheitsgebühr

Minibar, Klimaanlage, Sat-TV, Telefon in allen Zimmern.  
Pool, Kinderclub, Türkisches Bad, Sauna, Tennisplatz, Wassersport und  
tägliche Animation machen Deinen Aufenthalt im Club Dizalya  
zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Bei Sammelanmeldungen ab 5 Personen pro Person 5% Ermäßigung.



Info: Erich von den Rochus-Buben / Telefon: 06184-903039 / Fax: 903044

### 13. Internationale Skatwoche von Lermoos



**LERMOOS**  
08.05. – 15.05.2005  
\*\*\*\*Hotel Edelweiss

**Leistungspaket:** Übernachtung im Hotel Edelweiss inkl. HP ♦ Skatorganisation ♦ Abschlussabend ♦ Reiserücktrittskosten-Versicherung

Preis p. Tag/p.P.:

Doppelzimmer	Studio	53,00 €
	Komfort	49,00 €
	Standard	45,00 €
Einzelzimmer	DZ zur Alleinbenutzung	62,00 €
	mit Balkon	52,00 €
	ohne Balkon	50,00 €
	ohne Balkon (S)	48,00 €

**Bahnreise:** Wir empfehlen die Bahnreise bis Garmisch-Partenkirchen. Von dort Weiterfahrt mit der örtlichen Regionalbahn bis Lermoos.

\* bei mindestens 200 Einzel- und Mannschaftsspielen - Vollausschüttung aller Startgelder -

### „Böhmen-Cup“



**MARIENBAD**  
09.06. – 19.06.2005  
\*\*\*Kurhotel Rübezahl

**Leistungspaket:** Hin- und Rückfahrt im modernen Luxus-Fernreisebus ♦ 10 Übernachtungen inkl. HP im Kurhotel Rübezahl ♦ Kurtaxe ♦ Stadtführung Marienbad ♦ Skatorganisation ♦ Reiserücktrittskosten-Versicherung

Preis: Doppelzimmer p.P. 699,00 €  
Einzelzimmer-Zuschlag 99,00 €  
Selbstfahrer-Ermäßigung p.P. -50,00 €

Mindestteilnehmerzahl: 20 Anmeldeschluss: 09.04.05  
Ausflugangebot: z.B. Pilsen, Prag, Erzgebirge vor Ort buchbar

**Bahnreise:** Bahnstation: Marianske Lazne

### „Skat, Kuren und Wellness“

14 Tage!



**ABANO TERME**  
26.06. – 09.07.2005  
\*\*\*\*Hotel Michelangelo

**Leistungspaket:** Fahrt im komfortablen Reisebus ♦ 13 Übernachtungen inkl. HP ♦ Benutzung der Thermalschwimmbäder inkl. Bademantel ♦ 1 x pro Woche Galadiner ♦ 2 x pro Woche Tanzabend ♦ 1 x pro Woche Spaziergang oder Radtour ♦ Skatorganisation ♦ Reiserücktrittskosten-Versicherung. **Kur-, Wellnesspakete:** Fango-kuren: 211,00 - 381,00 € ♦ Wellnesspaket: 69,00 € ♦ Beautypaket: 72,00 €. Fordern Sie die umfassende Infobroschüre an!

Preis: Doppelzimmer p.P. 899,00 €  
Einzelzimmer-Zuschlag 119,00 €  
Selbstfahrer-Ermäßigung p.P. -50,00 €

Mindestteilnehmerzahl: 20 Anmeldeschluss: 26.04.05

### „Skat im Ahrtal“



**BAD NEUENAHR - AHRWEILER**  
10.07. – 17.07.2005  
\*\*\*\*Hotel Giffels Goldener Anker

**Leistungspaket:** 7 Übernachtungen im Hotel Giffels Goldener Anker ♦ HP ♦ Weinprobe ♦ Skatorganisation ♦ Reiserücktrittskosten-Versicherung

Preis: Doppelzimmer p.P. 489,00 €  
Einzelzimmer-Zuschlag 89,00 €

Mindestteilnehmerzahl: 20 Anmeldeschluss: 10.05.05

**Ausflugsprogramm:** z.B. Maria Laach, Nürburgring, Dauner Maare vor Ort buchbar

**Busanreise:** Preis auf Anfrage je nach Teilnehmerzahl

**Bahnreise:** Bahnstation: Bad Neuenahr

SKATreisen SCHÄFER  
Reisebüro Schäfer GmbH  
Dr. Felix-Gerhardus-Str. 11  
53894 Mechernich  
Telefon (02443) 98 97-18  
Telefax (02443) 98 97-26  
info@SKAT-reisen.de